

# Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat. Gegründet 1852.

Jahrgang 71.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 26. April 1925.

Nummer 31.

## Texasisches.

**\* In Waco ist der Neger Roy Mitchell zum sechsten Male zum Tode verurteilt worden, diesmal wegen Ermordung der Frau Lula Barker in Concord, zur selben Zeit als W. S. Barker und Homer Turk dort ermordet wurden.**

**\* Aus dem Bahnhofgebäude der Sunset Bahn in Riffle, sieben Meilen östlich von Eagle Lake in Wharton County, schoben Einbrecher den Gekochten hinaus, den sie dann mittels eines Stahlmeißels öffneten. Sie erbeuteten nur \$24. Ein größerer Betrag soll sich am Tage vorher in dem Schrank befunden haben und vom Agenten nach Houston gesandt worden sein.**

**\* Der Prozeß gegen die angeklagten Delleute in Fort Worth soll ungefähr am 15. Mai beginnen.**

**\* Fünf Meilen westlich von Plaquemine wurde John Salazar verhaftet unter der Anschuldigung, ungeseligerweise ein berauschendes Getränk beiseite zu haben.**

**\* Bei der Explosion eines Gasleitungsröhres in Corsicana kam ein Arbeiter ums Leben; drei wurden verletzt.**

**\* In Burnet County riefen die Wölfe in den Schafherden großen Schaden an. Eine Belohnung von \$5 für jeden jungen und \$20 für jeden ausgewachsenen Wolf wird versprochen.**

**\* Bei einem Schulfest in Lindenau, an dem sich acht Schulen beteiligten, wurden die meisten Preise von Schülern aus Westhoff gewonnen. Annie Schuber erhielt zwei silberne Becher für ihre Leistungen in Rechnen und im Englischen, Walter Christian erhielt einen silbernen Becher für die besten Leistungen in der Geschichtsstunde, und Lucille Paster erhielt einen solchen Becher für ihre Geschicklichkeit im Geschichtenerzählen. Außerdem wurden 70 Bänder verteilt.**

**\* Unter Negern in Amarillo fand eine Schiere statt. Zwei Negerinnen, Mutter und Tochter, wurden verwundet, und eine dritte stellte sich den Behörden und wurde eingesperrt.**

**\* In Beeville hatten die Bankbeamten und Bankangestellten der Counties Karnes, Bee, Goliad u. s. w. eine Zusammenkunft. Ungefähr 150 Personen beteiligten sich.**

**\* In Amarillo wurde Erich Broslin zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt, weil er ein Automobil gestohlen hatte. Auf dem Zeugenstand gab Broslin zu, daß er bei wenigstens zwölf Automobildiebstählen beteiligt gewesen ist.**

**\* Die Commissioners Court von Milam County hat einen „Home Demonstration Agent“ mit \$2,400 Jahresgehalt angestellt. Die Hälfte des Gehalts wird von der Bundesregierung bezahlt.**

**\* Mitglieder des Legislativ-Hausausschusses für Irrenhäuser und Wohltätigkeitsanstalten empfehlen, daß etwas geschieht, um der zunehmenden Zahl Schwachsinniger und Irren in Texas Einhalt zu gebieten und weisen darauf hin, daß in mehreren Staaten bereits Gesetze bestehen welche die Sterilisation gewohnheitsmäßiger Verbrecher, Idioten, Schwachsinniger und solcher, die der Notzucht überführt sind, vorsehen. Unter diesen Staaten befinden sich Indiana, das bereits im Jahre 1907 ein solches Gesetz annahm, ferner Iowa, New Jersey, California, Wisconsin, South Dakota, Connecticut, New York, Utah, Nebraska, Michigan, North Dakota und Washington.**

**\* Einundzwanzig Steuervorlagen waren bis Samstag in der Erträglichkeit der Legislatur eingereicht worden. Unter den Steuerproblemen, die durch die Vorlagen gelöst werden sollen, befinden sich die folgenden: Einkommen - Staatssteuer; Erbschaftssteuern; Steuerausgleichung; Einföhrung rückständiger Steuern; Telefon- und Poststeuern; Besteuerung von Automobilen, in denen für Geld Passagiere befördert werden.**

**\* In Castorville verhehlachten sich Herr Wilfred Moehring und Frau Clara Schneider.**

**\* In Gillespie County bemüht man sich, \$100,000 aufzubringen als Bonus für noch ein Eisenbahn. Zugleich will man auch das Wegerecht durch den nördlichen Teil von Gillespie County und ein Grundstück für den Bahnhof in Friedricksburg anbieten. Man hofft durch den Bau einer solchen Bahn eine mehr direkte Verbindung mit nördlichen Märkten zu erlangen. Das folgende Komitee ist ernannt worden: Temple D. Smith, Vorsitzender, S. S. Sagebiel, stellvertretender Vorsitzender, J. A. Senior, Sekretär; M. J. Bierens, Schatzmeister; Hermann Weller, J. H. Riley, Otto Kramer, A. W. Rothe, Christian Mathison, Gus. Koeneke, A. Reinheimer, Wm. Engel Jr., Ernst Schmidt, John E. Morris, A. Kuenemann, L. F. Anese, J. W. Melsberger, Alfred Schmidt, R. G. Striegler, G. S. Riley, J. Stein, A. P. C. Vetsch, R. L. Scott, A. Mum.**

**\* Herr Willie Kist hat seine Ranch bei Belknap an die Herren Friedrich Bergmann und August Bartel verkauft.**

**\* In oder bei Boerne fand ein Zusammenstoß zwischen einer Service Car aus Friedricksburg mit einem Automobil statt, in dem Herr Otto Schwepppe mit Frau und Kindern spazieren fuhr. Herrn Schwepppes Automobil wurde stark beschädigt, doch wurde glücklicherweise niemand erheblich verletzt.**

**\* In Friedricksburg wurde am Samstag eine reichhaltige Geflügel- und Viehausstellung eröffnet.**

**\* In der Gegend von Pearsall hat die Zwiebeleite begonnen; im allgemeinen fällt sie leicht aus.**

**\* Auf der Kaninchenjagd bei Cooville in Titus County trock der 20-jährige Alfred Zonder durch eine Drabstanz; sein Gewehr entlud sich und die Ladung tötete ihn.**

**\* In Jackson County wurde der Neger Ray Vaughn von einer Jury zu \$25 Geldstrafe und 30 Tagen Gefängnis verurteilt, weil er ungeseligerweise eine Billardhalle betrieben hatte.**

**\* Bei „Dippen“ in der Nähe von Nixon wurden acht oder zehn junge Kübber, die Monroe Wells gehörten, von der bemachten, nicht genügend verdünnten Flüssigkeit so schlimm verbrannt, daß sie krebtierten. Die Lösung soll so stark gewesen sein, daß auch älteres Vieh Pfaffen auf der Haut bekam.**

**\* Bei Van Horn wurde das Wohnhaus auf der Ranch von Bivian McIlhoo von einem Wirbelsturm zerstört. Die Familie konnte sich rechtzeitig aus dem Pfad des Sturmes flüchten. Nebst vielen anderen Dingen wurden sämtliche Kübber weggeweht.**

**\* Die deutsche Regierung hat Herrn Julius B. Nockusch zum provisorischen Konsul der deutschen Republik in Galveston ernannt. In letzter Zeit erfolgte Deutschlands Konsularvertretung in Texas durch das Generalkonsulat in New Orleans.**

**\* In der Nähe von Roundbay, zehn Meilen von Tyler, wurde die Frau eines weißen Farmers verge-**

waltigt. Drei Neger sind verhaftet und ihrer Sicherheit wegen nach Dallas gebracht worden. Die Grandjury von Smith County wurde zu einer Erörterung zusammenberufen, um den Fall zu untersuchen. Staatsstruppen wurden nach Tyler geschickt, da ein Maffentieg zu befürchten war.

**\* Auf einer Ranch am Pipe Creek in Bandera County wurde eine Monatsbrennerei entdeckt. Vier Personen wurden verhaftet.**

**\* Auch in San Antonio ist das Duertanzfieber ausgebrochen. Am Montag Nachmittag wurde berichtet, daß in der Turnerhalle seit Samstag Abend um 1/2 8 Uhr getanzt wurde, um „den Record zu brechen“. Einige hatten sich erschöpft zurückgezogen, aber zwei Damen und drei Herren tanzten noch. Eine der Damen hatte ein nasses Handtuch auf dem Kopf, um Kopfschmerzen zu lindern, die sich einzustellen begannen. Alle sieben Stunden wurde drei Minuten Pause erlaubt. Mindestens 5,000 Personen sollen sich den Tanz ansehen haben.**

**\* Bei Kyle hat man wieder nach Del zu bohren begonnen; man will in dem bereits vorhandenen Bohrloch 3000 Fuß tief gehen.**

**\* In der evangelischen Friedenskirche zu Geronomo wurde am Sonntag von Pastor S. Barnofske das Töchterlein von Herrn Otto Dolle und seiner Ehegattin Sulda, geb. Zipp getauft. Es erhielt die Namen Alice Dorothy Thekla Testa Dolle. Die Paten des Kindes, sind Frau Thekla Sattler, Fr. Testa Dolle und Herr Robert Schumann. Nach dem Gottesdienst fanden sich alle die lieben Verwandten und Freunde der Familie in dem Heim der Eltern des Kindes zu fröhlicher Tafel ein.**

**\* In der Evangelischen Erlöserkirche zu Juchel wurde am Sonntag, den 22. April, durch Pastor Knifer getauft das Töchterlein von Herrn Willie Jenke und Frau Elfe, geb. Neifke, und es wurden ihm die Namen Eleonora, Emilie, Martha Jenke gegeben. Paten waren: Frau Emilie Jenke, Fr. Martha Neifke, und Herr Hugo Lenz. Ebenso das Söhrlein von Herrn Hugo Loeffler und Frau Adele, geb. Zillmann. Dies Kind erhielt die Namen Elgin, Hermann, Alwin Loeffler. Als Paten waren erwählt die Herren Hermann Zillmann und Alwin Haeder, und die Frauen Bertha Zillmann und Ida Veyer.**

**\* Aus Cibolo wird uns berichtet: Im Hause der Eltern Herrn Hermann Reinhard und Frau, Augusta, geb. Hoese, erhielt die heilige Taufe durch Pastor Knifer das Töchterlein des Hauses, und die Namen Margarete, Alice Reinhard. Als Paten waren erkoren Herr Otto Ruz, Frau Ella Ruz, Frau Paula Hoese, und Fr. Toni Ruz.**

**\* Aus Cibolo wird uns berichtet: Am 21. April wurden die Hoffnungen der Eheleute Heinrich Haeder Sr. und Frau Sulda, geb. Grimm in Traurigkeit verewandelt durch die Geburt eines toten Söhrleins, welches, wenn gelebt, den Namen Rudolf Haeder hätte erhalten sollen. Die teure Hülle wurde am 22. April auf dem Paulus - Gottesacker zu Cibolo durch Pastor Knifer befestigt im Beisein von Verwandten und Freunden der Familie. Die trauernden nächsten Angehörigen sind: die Eltern, die Großeltern beiderseits, nämlich Heinrich Haeder Sr. und Frau, und John Grimm und Frau, 12 Enkel, und 11 Tanten, sowie andere Verwandte.**

**\* Eine von dem Repräsentanten Batman eingereichte Einkommensteuer - Vorlage läßt für Unverheiratete \$1500 steuerfrei, für verheir-**

tete Paare \$3000, und legt eine Steuer von 4% auf den Ueberfluß; doch soll nur durch persönliche Dienste erlangtes Einkommen dieser Besteuerung unterworfen sein.

**\* In der Nähe von Driftwood ist Herr Peter Buttrich im hohen Alter von 94 Jahren gestorben. Er war in der Schweiz geboren, kam als junger Mann nach Amerika und wohnt seit vielen Jahren in Davis County. Den Bürgerkrieg machte er als Soldat auf konföderierter Seite mit.**

**\* „Unglaublich mag es sich anhören“, wird der Neu-Braunfels-Zeitung aus Cibolo geschrieben, daß Hagel, der am 9. dieses Monats bei dem starken Hagelwetter fiel, hier noch ungeschmolzen liegt. Aber zur Zeit, da dieses geschrieben wird — am 22. April, also 13 Tage nach dem Unwetter, liegt hier tatsächlich noch Hagel. Er wurde vom Hochwasser zusammengetrieben und froh zusammen: dann wurde vom Hochwasser Schlamm darüber geschwemmt, und unter diesem schmält das Eis nur sehr langsam.“**

**\* In Corpus Christi beauftragte Distriktrichter A. B. Cunningham die Grandjury, die angeblichen Unregelmäßigkeiten bei Wahlen in Nueces County, die angebliche ungeseliger Vergrößerung der Schuldenlisten in Corpus Christi, und die Vorausgabung von \$2,000,000 Bondgeld für Landstrafen zu untersuchen. Gegen die Commissioners Court von Nueces Co. wird die Beschuldigung erhoben, daß \$1,200,000 für den Bau einer Landstrafe ausgegeben wurde, die nur aus Erde besteht und von den Regengüssen weggeschwemmt wird.**

**\* Später: Die Grandjury hat Anklagen eingereicht gegen den Bürgermeister, die Stadtkommissare und den Stadtkretar von Corpus Christi, und gegen den County - Richter, drei Commissioners und einen früheren Commissioner von Nueces County.**

**\* In einer Stadtverwahl in San Antonio am Montag erhielt Sheriff Tobin als Kandidat für das Bürgermeistertum über 5,000 Stimmen mehr, als sein Gegner Stoner. Tobin erhielt 15,967 Stimmen und Stoner 10,511, nach unvollständigen Berichten.**

**\* Aus Cibolo wird der Neu-Braunfels-Zeitung berichtet: Die letzten Tage hatten recht gutes Frühlingswetter; hoffentlich bleibt es nun eine Zeitlang trocken, so daß unsere Farmer ihre Baumwolle gepflanzt bekommen und andere nötige Feldarbeiten gethan werden können. — Die Herren Edward Haeder, John Haeder und Edward Myers waren wieder am Medina - See und fingen einen Fisch, der 51 Pfund und einen der 33 Pfund wog. — Ein besonderer Genieß für die heiligen Gefangenen und Kunstliebhaber war die Winnefänger - Vorstellung im Hochschulauditorium. Die Gesellschaft hielt außergewöhnlich gut; ihr Spiel hatte etwas Serzereifendes, Schwungvolles an sich, was nicht verfehlt, bei jedem Akt rauschenden Beifall hervorzurufen.**

**\* Aus Washington wird berichtet, daß in Texas dieses Jahr schätzungsweise 14% mehr Land mit Baumwolle bepflanzt wird, als voriges Jahr.**

## Inland.

**— Aus New York wurde am 18. April berichtet: Der Dollar, der während der letzten zwei Monate von der deutschen Regierung auf 22,000 Mark festgehalten wurde, stieg heute unerwartet auf 33,000 Mark. An der Börse konnte keine Erklärung für diesen unerwarteten Sturz der Mark**

gegeben werden, doch wurde allgemein angenommen, daß die Entziehung und der Unterstützung der Regierung den Sturz des Marktwertes zur Folge gehabt hätte.

**— Präsident Harding beabsichtigt gegen Mitte Juni seine Reise durch das ganze Land anzutreten, um während dieser Reise in 20 verschiedenen Städten Ansprachen zu halten. Außerdem beabsichtigt er noch einige kürzere Reisen vom Zuge aus zu halten. So weit bekannt ist, wird der Präsident in St. Louis, Kansas City, Denver, Salt Lake City, San Francisco, Portland und Chicago eine Rede liefern. Vorläufig beabsichtigt er auf der Reise keine Rede in einer Stadt östlich von St. Louis zu halten, sondern diese Städte auf der Rückkehr zu besuchen. Andererseits erwägt er, eine Sonderreise durch den Süden zu machen, ehe er den Westen durchreist. Von New York aus ist ihm nämlich von der Handelskammer die Einladung zugegangen, eine Rede während der Sitzung der Handelskammer der Vereinigten Staaten zu halten.**

## Allerlei aus Deutschland.

**— Belgische Truppen haben in der Druckerei des General-Anzeigers in Willebeim an der Ruhr Biergeld im Betrage von 2,000,000,000 Mark mit Verzicht belegt. Dies Geld war, wie man annimmt, in der Druckerei hergestelt worden und war für die Streifer im Ruhrgebiete bestimmt. In Willebeim ist der Hauptfuß der Stimmes Interessen. Auch in Bochum und in Dortmund ist von den Franzosen Biergeld konfisziert worden, von dem vermutet wird, daß es für die streikenden Arbeiter bestimmt war.**

**— Nach deutschen Feststellungen sind jetzt mehr als 3000 Personen aus dem besetzten Gebiete ausgewiesen worden, ohne Einschluß der Familienangehörigen, die den Ausgewiesenen folgen müssen.**

**— Die Panfnotenausgabe erhöhte sich in der Woche vom 23. bis einschließlich den 29. März um 562,770, 000 Mark und am 1. April war Biergeld im Betrage von 5,300,000, 000,000 Mark im Umlauf.**

**— Substantlich ist in Berlin zur Widerlegung französischer Angaben bekannt gemacht worden, daß höchstens 18,000 Tonnen Kohlen in den Monaten Februar und März aus dem Ruhrgebiete nach Frankreich abgeführt worden seien. Der französische Verkehrsminister hatte weit höhere Zahlen angegeben.**

**— Jetzt sollen 100, 200, und 500-Mark-Stücke aus Aluminium ausgegeben werden.**

**— Der Schriftleiter der Pariser Zeitung „Antraffigeant“ wurde in Erling von den deutschen Behörden zur Zahlung von einer Geldstrafe von 100,000 Mark verurteilt, weil er unbesetztes deutsches Gebiet ohne einen Paß betreten hatte.**

**— In Berlin wurden zwei Männer getötet und zwei andere schwer verletzt, als ein Aeroplan, das über einer Festveranstaltung bei der Eröffnung des Tempelhofer Luftschiffhafens schwebte, plötzlich zur Erde stürzte. Der Leiter des Aeroplans und ein Berliner Beamter, der mit aufgeflogen war, wurden getötet.**

**— In Berlin wurde bekanntgemacht, daß Pabst Pius 200,000 Lire für die an Tuberkulose leidenden deutschen Kinder beigetragen, die sich in der Schweiz zur Erholung befinden.**

**— Aus Bremen wird berichtet: Die Direktoren des Norddeutschen Lloyd haben für das Jahr 1925 eine Dividende von 30 Prozent erklärt.**

Die Dividende gelangt sofort in Mark zur Auszahlung.

**— Das kleine Städtchen Uetersen bei Hamburg hatte mit der Eisenbahndirektion, zu der die Dampfstraßenbahn von Uetersen gehört, Streitigkeiten, weil diese eine erhöhte Miete für den Bahnhof nicht zahlen wollte. Der Besitzer, nicht gesonnen, von seiner Forderung abzulassen, machte nun kurzen Prozeß. Er verriegelte und vernagelte die Eingänge, jedoch das Zügle im Westen des Städtchens keinen Bahnhof mehr besitzt, dafür aber einen „vernagelten Bahnhof“, den es wohl nicht in vielen Orten der Welt gibt.**

**— Eine Berliner Meldung enthält die Mitteilung, daß das Methodistische Europäische Hilfs- und Kinderwohlfahrts-Komitee Kinder aus dem Ruhrgebiet nimmt und sie in der Schweiz und in ländlichen Gegenden Deutschlands unterbringt.**

**— Die Dienerin des Professors Söfner in Lüdingen starb vor einigen Wochen. Man fand in ihrem Nachlaß einen Strumpf mit Zwanzigmarschfüßen, der einen Wert von fünf Millionen Mark repräsentiert.**

**— Der Kurort „Weißer Hirsch“ bei Dresden war im vergangenen Jahr von 17,040 Kurgästen besucht (gegen 13,400 im Jahr zuvor). Davon waren 9540 Ausländer und nur 8500 Deutsche. Die meisten ausländischen Besucher stellte die Tschechoslowakei, während die Russen, die früher besonders stark vertreten waren, weit zurückblieben.**

**— Der Kupferpreis ist infolge der Geldentwertung wieder zu Ehren gekommen. In Berlin kann man sich jetzt für 30 Kupferpfennige die Saare schneiden und für 15 Pfennige ratieren lassen. Bei Kindern kostet die Haarfürgung sogar nur 20 Pfennige. Der Zulauf zu dem spekulativen Barber, der auf diese Weise bei dem hohen Stande des Kupferpreises mehr verdient, als nach dem Papiermark-Preisstarif, ist groß. Es gibt in Berlin auch einen Konkitor, der für wenige Kupferpfennige Kafee und Stücken serviert.**

## Kirchliches.

**Deutsch-protestantische Kirche. Sonntagschule 9 Uhr. Morgengottesdienst 10 Uhr; Abendgottesdienst 8 Uhr.**

**Kirchendorfübung jeden Dienstag Abend um 1/2 8 Uhr; Junior Chor jeden Freitag um 1/2 8 Uhr.**

**G. Mornhynweg, Pastor.**

**Samstag, den 28. April, beginnend um 5 Uhr, wird ein Vagaar in der Fratt Halle, Austin Road, von der Ev. Luth. Weitel Gedächtnis-Gemeinde unter der Aufsicht des Frauenvereins abgehalten werden. Alle Glieder und Freunde der Gemeinde werden herzlich eingeladen. Das Komitee.**

**Samstag, den 28. April wird in der Fratt Halle, Austin Road, von der Ev. Luth. Weitel Gedächtnis-Gemeinde unter der Aufsicht des Frauenvereins ein Vagaar abgehalten werden. Die Festlichkeit beginnt um 5 Uhr. Alle Glieder und Freunde werden hiermit freundlich eingeladen. Das Komitee.**

**Da Pastor Knifer am Samstag wegen einer Träumung von der Distriktskonferenz zurück kommen muß, findet Sonntag Morgen in Cibolo Sonntagsschule und Predigt statt, und nachmittags in Juchel.**

**Methodistenkirche. Ein Laiengottesdienst von, für und durch Laien nächsten Sonntag. Es wird kein Prediger zugegen sein. Sonntagschule 9:45 a. m., Predigt 11 a. m., League 8 p. m. gemäß den beim Morgengottesdienst gemachten Ankündigungen. G. E. Wheat, Pastor.**

## Texasches.

\* Fünf Spanier, drei Deutsche und vier Portugiesen, die ohne Beachtung der gesetzlichen Vorschriften ins Land gekommen waren, wurden von Einwanderungsbeamten von San Antonio nach Galveston gebracht, um deportiert zu werden.

\* In Navajota trifft man Vorbereitungen für einen großen Handelstag am 10. Mai.

\* Der Senat hat beschlossen, die Ungleichmäßigkeit in der Steuererschätzung im Staate zu untersuchen. Ein Ausschuss, bestehend aus den Senatoren Pollard, Fairchild und Strong, ist ermächtigt worden, diese Untersuchung vorzunehmen und dazu benötigte schriftliche Aussagen entgegenzunehmen und die Unterbreitung von amtlichen Dokumenten zu erzwingen.

\* In der lutherischen Kirche in Seguin wird eine große neue Pfeifenorgel aufgestellt.

\* Aus dem Merrimack - Delbrunnen No. 2 in Prairie Lea sollen jetzt täglich über 500 Fass Del fließen.

\* Der County Clerk von Gonzales County hat einen Heiratschein ausgestellt für Edgar S. Roggenbuck und Frau Helen S. Roggenbuck.

\* In San Antonio wurde C. A. Holland, der wegen Beteiligung an

Autobahnfällen bei Converse und Schers zu langjährigen Zuchthausstrafen verurteilt ist, auf seine Zurechnungsfähigkeit hin untersucht. Die Entscheidung war, daß Holland zurechnungsfähig ist und seine Strafe antreten muß.

\* Sechzehn Bohrgeräte sind jetzt vom Delfelde bei Prairie Lea aus sichtbar.

\* In Fort Worth bestand die Polizei auf Beendigung eines Dauertanzes, nachdem sieben Paare dreizehn Stunden lang getanzt hatten; ein Paar hatte schon vorher aufgehört.

\* In San Antonio ist im Alter von 71 Jahren Herr Albert Dannenberg gestorben; er war lange Jahre Sanitor des Courthouses in Friedrichsburg gewesen, wo unter Leitung von Pastor Körner die Beerdigung stattfand.

\* Im Alter von nahezu 80 Jahren starb in Lee County Herr A. Boscamp. Er war früher besonders in den Counties Fayette und Washington als Lehrer tätig gewesen und bekleidete auch eine Zeit lang das Amt eines Friedensrichters.

\* Als Datum für das Gillespie County Sängerfest ist der 26. Mai festgesetzt worden. Festgebender Verein ist der Newsebad Creek Verein. Dirigent Alfred Heimann.

\* Die Jahresversammlung des Deutsch - Römisch - Katholischen Staatsverbandes findet am 24., 25.,

26. und 27. Juli in Friedrichsburg statt.

\* Aus Blanco wird berichtet, daß Herr Emil Haas im Alter von 46 Jahren gestorben ist. Seine Witwe und zwei Söhne überleben ihn.

\* In Seguin verehelichten sich Herr Eugen Voges und Frau Norma Maierhofer. Die Trauung fand in der katholischen Kirche statt.

\* In Houston mußte die neunzehnjährige Goldie Hughes in ein Hospital gebracht werden, nachdem sie drei Tage vorher ununterbrochen 54 Stunden lang getanzt hatte. Die Ueberanstrengung führte eine Herz-erweiterung herbei.

\* In Fort Worth hat die Bundes-Grandjury Gräber von Delgesell-Gräbern und deren Gehilfen, im Ganzen 91 Personen, in Anklagezustand versetzt; sie sollen die Post dazu benutzt haben, um unter falschen oder irreführenden Angaben und Vorpiegelung unwahrer Tatsachen Profite Delaktien zu verkaufen. Unter den Angeklagten befindet sich der kürzlich für das Postmeisteramt von Fort Worth vorgeschlagene E. C. Kingsbury und der durch seine Nordpolreise bekanntgewordene Dr. Frederick A. Cook. Die folgenden Gesellschaften sind in den Anklagen genannt: Petroleum Producers' Association; Consolidated Producers and Refiners' Company; Revere Oil Company; Pilgrim Oil Company; Gen. Lee Development Interests; Carruth Companies; Oil Operators' Trust; Texas - Meria Drilling Syndicate; Louisiana Lease Syndicate; Dorado Oil Syndicate. Zusammen sollen diese Gesellschaften \$7,044,500 eingekommen haben. In gewissen Fällen wurden besonders die Besitzer wertvoller Delaktien bearbeitet; man taufte diese zum vollen Nennwert für Aktien in einer vielversprechenden neuen Gesellschaft ein, mit der Bedingung, daß die Besitzer 25% des Nennwertes in Geld einbezahlen. Die „Petroleum Producers' Association“ soll zweimal 2% Dividenden an die Aktienbesitzer verteilt zu haben; das Geld war durch Verkauf von Aktien aufgebracht worden.

\* Bei der Probe für eine Feuerwehrröhre am Freitag in San Antonio wurde in einem fünfstöckigen Turm auf dem Fiesta - Platz ein angezündet, das man vorher mit Gasolin getränkt hatte. Man wußte nicht, daß zwei Feuerwehrleute, A. G. Henry und Capt. T. F. Martin, sich oben in dem Turm befanden. Im Nu war dieser in Flammen gehüllt, die von der Feuerwehr gelöscht werden sollten. Henry sprang aus einer Höhe von 62 Fuß herunter und Captain Martin aus einer Höhe von 30 Fuß. Beide waren schrecklich verbrannt und schwer verletzt; man brachte sie nach einem Hospital. Henry starb nach drei Stunden und Martin in der darauffolgenden Nacht.

\* In Kendall County widmete man der Veredlung der Pecanabäume viel Aufmerksamkeit. County-Farm-Demonstrator J. A. Oswalt zeigt, wie Pecanabäume gepflanzt werden. Am Kreuzberg, bei Vörne, und in Eiderdale haben Versammlungen stattgefunden, in denen Herr Oswalt genaue Unterweisung im Pfropfen erteilte. Nächsten Samstag soll eine solche „Demonstration“ auf McCrackins Platz bei Kendallia stattfinden.

\* Ungefähr fünf Meilen oberhalb Blanco wurde am 13. April der 46 Jahre alte Herr Emil Haas von dem Landpostboten Elmer Dale in anscheinend sterbendem Zustande gefunden. Ein Arzt wurde aus Blanco herbeigerufen. Haas wurde nach dem Hause des Herrn Chas. Niba gebracht; er kam nicht wieder zum vollen Bewußtsein. Der Verstorbene war seit längerer Zeit kränzlich und litt öfter an Schwächeanfällen. Er hinterläßt seine Frau und zwei Kinder.

\* Carroll Drew, Bodenverteilungsinspektor in Bexar County, wurde am Freitag in der Nähe von San Antonio von einer Klapperschlange gebissen.

\* Nach der Blutmenschlacht - Parade am Freitag in San Antonio wurden bei Automobilunfällen elf Personen verletzt; man erwartete, daß ein vierjähriges Mexikanerkind an seinen Verletzungen sterben würde.

## Allerlei aus Deutschland.

Die sozialdemokratische Partei hat durch ihre Exekutiv-Comite einen Vorschlag zur Schlichtung der Reparationsfrage veröffentlicht. Bestimmungen sind, daß Deutschland 30 Billionen Goldmark bezahlt und Frankreich das Ruhrgebiet räumt. Deutschland soll mit Frankreich einen neunzigjährigen Friedensvertrag abschließen.

Bei Schornhorst wurden Hugo Stinnes und seine Frau von französischen Truppen aus Stinnes' Privatwagen geholt und in einem Frachtwagen eingesperrt. Später wurde das Stinnes'sche Paar wieder freigelassen.

Auf seinem Schlosse zu Abbenburg starb am 2. März der Freiherr Carl von Harthausen, Erbhofmeister des Fürstentums Raderborn. Eine Schwester von ihm, die Schriftstellerin Freiin v. Harthausen, starb vor einigen Jahren in Mexiko. Der Freiherr war als ein vornehmer, aber höchst leutfertiger Edelmann bekannt, sehr beliebt und erreichte ein Alter von 67 Jahren.

Der am 7. April veröffentlichte Ausweis der Reichsbank weist für die Woche vom 23. bis einschließlich 29. März daß der Gesamtbestand an fürs fähigem deutschen Gelde in Banken oder ausländische Währungen gegenüber Vorwoche um 2,859,974,000 Mark zugenommen hat. Der Goldbestand war unvermindert und belief sich auf 1,004,830,000 Mark.

Aus Königsberg wurde am 7. April berichtet: In Memel brachen heute nachmittag infolge Streitigkeiten zwischen Deutschen, Litauern und Polen ernsthafte Unruhen aus und heute Abend patrouillierte Infanterie und Kavallerie die Straßen ab, um neue Ausbrüche zu verhindern. Die Unruhen waren die Folge der Verhaftung eines Komitees Deutscher, das einen während einer Kundgebung vor dem Gebäude der litauischen Verwaltung gefassten Beschluß, in dem gegen die Bestimmung Memels durch Litauen protestiert wurde, den litauischen Behörden überreichen wollte.

Aus Berlin wird geschrieben: Deutschlands erste innere Goldanleihe seit dem Kriege ist ein Mißerfolg. Es wurde offiziell angekündigt, daß die Zeichnungen mutmaßlich die Höhe von 50,000,000 Goldmark erreichen werden, während man früher auf ebensoviele Dollars hoffte. Diese Summe wird um 50,000,000 Goldmark oder \$12,500,000, die von den Banken garantiert wurden, vermehrt werden, wodurch die Gesamtsomme auf \$25,000,000 kommen wird, aber gerade die Hälfte dessen, was die Regierung erwartete.

Die Essener Stadtverwaltung setzte die Franzosen in Kenntnis, daß die Stadt sich weigere, eine ihr auferlegte Strafe von 100,000,000 Mark zu zahlen.

In Zeitungen in ganz Deutschland hatte die Leitung der Kruppwerke eine Anzeige von dem Tode der 13 von französischen Soldaten erschossenen Arbeiter einsehen lassen. Von einem Trauerrande eingeschlossen, standen in den Zeitungen die Namen der erschossenen Arbeiter und die Worte: „Unsere Arbeiter, die alle die Opfer französischer Kugeln in einer Zeit des Friedens wurden.“

Von französischer Seite wird behauptet, im besetzten Gebiet entwickelte ein geheimer „Stahlhelm-Berband“ eine immer lebhaftere Tätigkeit, der von Deutschnationalen mit der augenscheinlichen Absicht gewalttätigen Widerstandes gegen die Franzosen geleitet werde. In der Nähe von Dorsten sollen Belgier eine Wagenladung Revolver und andere Waffen, sowie Munition beschlagnahmt haben; Kommunisten behaupten, die Sendung sei für den Stahlhelm-Berband bestimmt gewesen.

Den Direktoren der Rheinischen Metallwerke bei Dierfen ist von den Franzosen drei Tage gegeben worden, 11 Lokomotiven, die in den Werken gebaut worden sind, ihnen abzuliefern. Als die Franzosen die Lokomotiven beschlagnahmen wollten, rissen Arbeiter die Schienen vor der Stelle auf, an der die Lokomotiven standen, so daß sie nicht fortgebracht werden konnten. Die französischen Behörden machten daraufhin be-

kannt, daß der Leitung der Werke eine tägliche Strafe von einer Million Mark von Samstag an auferlegt werden würde, bis die Lokomotiven abgeliefert worden seien. Die Direktoren weigerten sich, die Lokomotiven herzugeben, weil diese für die jugoslawische Regierung hergestellt worden seien. Nach einer Weile wurde aus deutscher Quelle die Nachricht verbreitet, daß die Franzosen die Lokomotiven beschlagnahmt hätten. Die Franzosen nach Angabe einer Zeitung 27,000,000,000 Mark an sich genommen.

Die französische Militärbehörde verhängte eine Strafe von 100,000,000 Mark über die Stadt Essen, weil ein französischer Soldat dort am 18. März erschossen worden war.

Aus Darmstadt wurde berichtet, daß die Franzosen in der Reichsbankstelle in Worms 3 Milliarden Mark beschlagnahmt hätten. Seit der Besetzung des Ruhrgebiets haben die Franzosen nach Angabe einer Zeitung 27,000,000,000 Mark an sich genommen.

In der Nacht vom 5. auf den 6. April wurde ein Versuch gemacht, den Eiszug Essen-Paris zwischen Kettwig und Werden mit Dynamit in die Luft zu sprengen. Der Zug bewegte sich langsam vorwärts, wie dies im

Ruhrgebiet vorfichtshalber zu geschähen pflegt. Nöchlich stieß die Lokomotive an einer Stelle, an der der Schienenweg dicht am Ufer der Ruhr entlang führt, auf den Sprengstoff, der auf das Geleise gelegt worden war. Die Lokomotive wurde durch die Explosion zertrümmert, aber die Wagen des Zuges blieben auf dem Geleise. Niemand wurde verletzt. General Degoutte hat Kettwig eine Strafe von 50,000,000 Mark und Werden eine solche von 20,000,000 Mark auferlegt.

Nachrichten aus Wiesbaden besagen, daß die Franzosen eine große Anzahl früherer deutscher Offiziere aus dem besetzten Gebiet deportierten. Unter ihnen befindet sich angeblich ein im Ruhestand befindlicher General, ein Generalleutnant, ein Oberstleutnant und ein Major; sie wurde frühmorgens aus dem Bett geholt und über die Grenze geschafft.

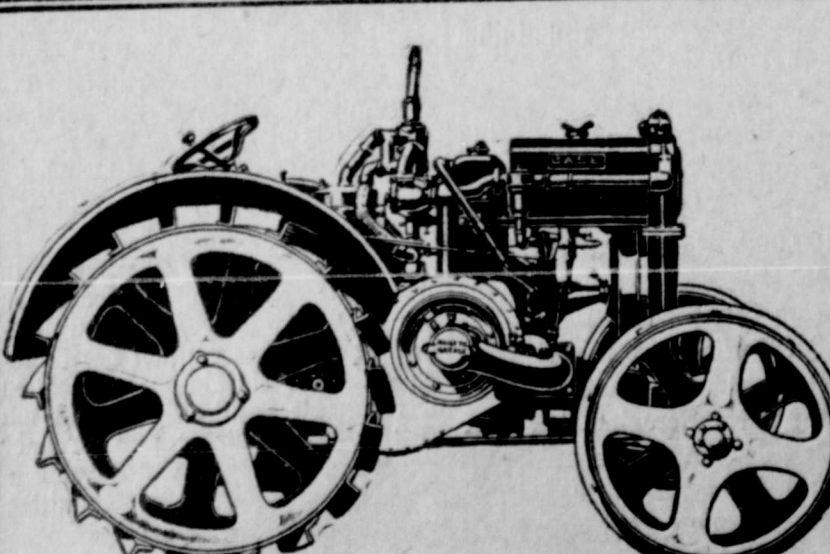
Die ersten Sendungen afrikanischer Kohle werden bald in Hamburg eintreffen. Deutsch-afrikanische Schiffahrtslinien haben den Bezug ermöglicht, der sofort nach der Besetzung des Ruhrgebiets in die Wege geleitet wurde. Südafrika besitzt große Kohlenfelder, die Milliarden von Tonnen liefern könnten.

**Weg mit dem Juden!**  
Man gebrauche Blue Star Remedy bei allen Hautleiden wie Ekzema, Sträbe, Flechten, zerprungene Hände, Ringwurm, Wunde Füße, alte Wunden, Ausschlag an Kindern, Wässchen im Gesicht und allen Kopfhautkrankheiten. Zu haben bei B. C. Soelker & Son. H. Adv.

**B. E. Yoelcher & Son**  
PHARMACISTS  
NEW BRAUNFELS, TEXAS  
Kodaks and Films  
Waterman Füllfedern  
Telephon 14 und 321

**Curt Sinnarz**  
Händler in  
Groceries, Dry Goods, Notions, Schuhen,  
Töpferwaren, Blechwaren u. s. w.  
Der höchste Marktpreis wird für Butter  
und Eier bezahlt.

**Chris Herry**  
Staple & fancy Groceries  
Wir bezahlen den höchsten Marktpreis für Farmprodukte.  
Prompte und höfliche Bedienung.  
Freie Ablieferung aller Waren in der Stadt.  
Telephon No. 509  
812 San Antonio St.



Ich habe die Agentur für die  
**J. I. CASE THRESHING MACHINE COMPANY**  
Tractors, Dreschmaschinen, Heupressen  
Auch Road Graders  
**WESLEY ROSENBERG**  
Bracon - - - - Texas

**Sichere Geld-Anlage**  
Wir offerieren Texas County, und Stadt-  
Bonds und Warrants, in Summen von \$500  
aufwärts. Bitte nachzufragen bei  
Repräsentiert J. L. Arlitt, **Adolf Stein**  
Bond und Warrant Dealer, **Neu-Braunfels, Texas.**  
Austin, Texas.

Joseph Faust, Präsident. Walter Faust, Kassierer.  
H. G. Henne, Vice-Präsident. Hanno Faust, Hilfskassierer.  
Jno. Marbach, Vice-Präsident. B. W. Nuhn, Hilfskassierer.  
Milton W. Dietz, Hilfskassierer

**THE FIRST NATIONAL BANK**  
of New Braunfels  
Kapital und Ueberschuß \$200,000.00  
Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einkassierungen prompt besorgt. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.  
Direktoren:  
S. Dittlinger, George Eiband, John Faust, Joseph Faust, Walter Faust, Othmar A. Gruene, S. G. Henne, John Marbach, Otto Reinartz.

**Für Stallung, Wohnhaus ode  
Anbau immer noch billiges  
Bauholz  
zu haben bei  
Pfeuffer Lumber Co.**

**The Brown Rawhide Whip Co.**  
On the Double Square Square in our Dealings  
and Located on the Square  
Wir haben sehr billige Preise für alle Lederwaren. Wir haben den Jumbo Collar - den besten im Markt; ferner Drilles, Pfinggeschirre, leberne Zugstränge, Collar Pads, Zugketten, Game Straps, Reitschuhe, Sättel usw.  
Leute kommen 60 Meilen weit, um unsere Waren zu Retailpreisen zu kaufen.  
Das hat seinen guten Grund  
Wir würden Ihre Kundshaft schätzen.

# Lokales.

† Nach einem weiteren nicht sehr notwendigen Regen siegte am Freitag die Sonne, und Samstag herrschte prächtiges Frühlingwetter.

† Der jährliche Kinder - Maskenball der Neu-Braunfeler Schulkinder findet nächsten Samstag, den 28. April, in Vandas Park statt. Der Maskenzug wird wieder großartig und Besucher werden es der Mühe wert finden, aus weiter Ferne zu kommen, um sich das hübsche Schauspiel anzusehen.

† Trotz des schlechten Wetters war der Besuch der Chautauqua - Vorstellungen gut und das Defizit betrug nur \$1.50 für jedes Mitglied des Garantie Vereins. Mit geringer Mühe wurden mehr als hundert Unterschriften erlangt, die das Wiederkommen der Chautauqua für nächstes Jahr sichern. Es mußte diesmal für \$1950.00 garantiert werden, \$200 mehr als bisher, da wegen des Vorurteils gegen Sonntags-Vorstellungen solche nicht mehr stattfinden und ein sieben-tägiges Programm infolgedessen fortan acht Tage, anstatt wie bisher sieben, in Anspruch nimmt, was natürlich die Kosten erhöht. Saisonkarten werden nächstes Jahr \$3.00 kosten.

† Die bereits in der letzten Nummer kurz berichtet wurde, ist bei Braden Frau Lydia Donaubauer, geb. Matt, am Samstag, den 14. April, an den Folgen der Lungentzündung gestorben. Die ihren Viehen allzu früh Entrissene wurde am 12. August 1894 bei Solms geboren. Zur Jungfrau herangereift reichte sie im Jahre 1912 Herrn Chas. Donaubauer die Hand fürs Leben. Dem glücklichen Ehebande entsprossen vier Söhne und drei Töchter, die alle die geliebte Mutter überleben. Das älteste Mädchen ist zehn Jahre alt, das erste Paar Zwillinge sechs Jahre, das zweite Paar Zwillinge drei Jahre, das dritte Paar Zwillinge einen Monat alt. Schmerzlich trauern um das frühe Hinscheiden der Verbliebenen der Gatte Herr Chas. Donaubauer, die Kinder Melanie, Alfons, Anita, Eugen, Eleonora, Albert und Gilmer, die Eltern Herr Wm. Matt und Frau Katharine Matt, die Schwiegermutter Frau Sophie Querscher, ein Bruder, Albert Matt, bei Neu - Braunfels, und sechs Schwäger: Frau Hulda Stöckel bei Seguin, Frau Adele Hansmann und Frau Mathilde

Hansmann bei San Antonio, Frau Meta Syring bei Rada, Jrl. Melinda Klatt, und Frau Willy Sackleben bei Fischer Store; ferner drei Schwägerinnen: Frau Ella Donaubauer bei Green Valley, Frau Melanie Donaubauer bei Marion, Frau Rosalia Klatt bei Neu - Braunfels; die acht Schwäger Willie Donaubauer bei San Antonio, Emil Donaubauer bei Green Valley, Edwin Donaubauer bei Marion, Ernst Knöde bei Seguin, August und Emil Hansmann bei San Antonio, Heinrich Syring bei Rada und Edgar Sackleben bei Fischer Store, und viele sonstige Verwandte, Freunde und Bekannte. Die sterbliche Leiche wurde am Montag, den 16. April, Vormittags bei Herrn Farmer Wertz bei Selma unter zahlreicher Beteiligung auf dem Selma Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet.

† Die „Junior Chautauqua“ brachte es diesmal nicht nur fertig, einen großartigen Zirkus zu veranstalten, sondern vereinigte auch die Mitglieder - lauter Knaben und Mädchen unter dem Hochschulalter - in einer städtischen Organisation, die einen Bürgermeister und andere Beamten wählte, Verordnungen erließ und ein Programm für die Zukunft aufstellte. Am letzten Vorstellungabend erschienen die Beamten dieses Gemeinwesens, mit Bürgermeister Alfredo Stein an der Spitze, vor dem zahlreichen erwachsenen Chautauqua-Publikum und legten in niedlichen Ansprachen Rechenschaft über ihr Tun und Treiben ab.

† Jrl. Minnie Gieseke, Tochter von Professor J. E. Gieseke von der Staatsuniversität und Frau, und Enkelin der Frau Minna Gruene, sowie von Capt. J. Gieseke u. Frau von Neu-Braunfels, vertrat als „Duchess of Klinton“ die Staatshauptstadt bei der San Jacinto - Tag - Feier und Blumenparade in San Antonio.

† Die beiden Ansfahrten zu der neuen Cementbrücke, mit zwei Seitenwegen auf jeder Seite, werden nach Berechnung eines Ingenieurs \$6,672.00 kosten. Wird auf der Nordseite nur ein einziger Seitenweg gebaut, so ließen sich die Kosten auf \$5,562.00 reduzieren. Eine Erhöhung der Ansfahrt aus der Comalstadt bis zum Bluff - Niveau, würde, mit einer hierzu nötigen 100 Fuß langen Brücke und zwei Seitenwegen auf jeder Ansfahrt, die Kosten für beide Ansfahrten auf \$18,713 erhöhen.

Bei diesen Berechnungen wurde angenommen, daß Erde zum Auffüllen aus nächster Nähe gefahren wird. Bürgermeister Blumberg empfiehlt Drainierung der Comal- und Solms-Straße, sowie des „Market Square“, und Verwendung der dabei gewonnenen Erde zum Auffüllen bei der Straße.

† Geschätzte Besucher der Neu-Braunfeler Zeitung waren Frau Alvin Borchers, Heinrich Pantermühl, Emil Boelder, Dan Neeh, Valentin Moos, Frau Pauline Preis, Alfred Soechting, John Novotny, Frau Elizabeth Ueder, Louis S. Scholl, Albert Kirchner, Hermann Clemens, Jrl. Georgia Lundt, Harry Goldenbogen, Ad. Seidemann, Richard Kohlenberg, S. E. Seele, Alwin Schaefer A. C. Jessen, Max Schulze, Emil Jonas, und viele Andere.

## Gingefandt.

Sind unsere Geseze nicht ziemlich gut? Ich denke - bis auf das Trinkverbot. Ich habe nichts gegen das Trinken einzuwenden; jedes Geschöpf muß trinken; aber nicht mehr, als es vertragen kann. Menschen sollen ihren Verstand gebrauchen und sich betragen wie Menschen, und wer sich etwas zuschulden kommen läßt, für den haben wir Geseze. Die Wege sind schlecht überall. Man lasse die Gesezesüberreter an den Regen arbeiten.

Zweitens hätte das Traktieren abgeschafft werden sollen. Wer sich traktieren läßt, dem gebührt Strafe. Dann käme nicht viel Unmuthigkeit vor; höchstens bei Gewohnheitskäufem.

In Deutschland wird nicht traktiert; da gehen die Leute hin nach dem Wirtshause und trinken ihr Glas Bier oder Wein, und keiner wird betrunken. Im Sommer gehen die Leute morgens nach der Kirche und nachmittags in den Biergarten; die älteren Leute erzählen sich von diesem und jene und die Kinder haben ihre Spiele.

Ich war siegen Jahre alt, wie ich fort bin aus Deutschland (Oldenburg) und kann mich noch an vieles erinnern; wie schön es da war! Jetzt habe ich am 1. März meinen 78. Geburtstag gefeiert, und meine Frau ihren 69. am 17. März; 1872 haben wir uns verehelicht, konnten also schon voriges Jahr unsere goldene Hochzeit feiern und sind beide noch so ziemlich kräftig. Gott sei Dank; und wir sind für Freiheit und Gerechtigkeit.

Aber, liebe Leute, wo ist die Gerechtigkeit heutzutage? Hat der arme, rechtendende Mensch wohl ein bißchen Recht? Habe ich als Bürger, wenn ich arm bin, wohl ein bißchen Recht? Ich glaube nicht; denn wenn ich was zu verkaufen habe - meine Produkte - so muß ich fragen und nehmen, was sie mir geben wollen. Kaufen wir jedoch unsern Bedarf, so müssen wir fragen, was es kostet, und müssen bezahlen, was man verlangt. Ist das Gerechtigkeit? Wir Bauern müssen hart arbeiten mit unsern Familien, damit die Nichtarbeitenden etwas zu essen haben, und haben kein Wort zu sagen, was wir für unsere Arbeit haben wollen. Ist das Gerechtigkeit?

Und in unserm Gerichtsweesen, bekommt da der arme Mensch sein Recht? Die Reichen können machen, was sie wollen, denn der allmächtige Dollar beschützt sie; ist das Gerechtigkeit? Das möchte ich jeden vernünftigen denkenden Menschen fragen, der noch ein bißchen menschliches Gefühl hat.

Geben wir, als die Ernährer der Menschen, ein bißchen Freiheit? Dürfen wir einen erquickenden Trunk, stärkende Erfrischungen genießen? Warum kann sich nicht ein jeder seine Getränke machen, wie er sie trinken mag, wenn er sich anständig wie ein Mensch betragt? Und betragt er sich nicht so - dafür sollten die Geseze sein, und nicht für den Dollar.

Lacht uns gerecht sein, ob reich oder arm, und laßt uns die Geseze befolgen, sonst brauchen wir keine Geseze und leben wie das Vieh oder die Wilden.

Das ist meine Meinung von Leben, Lebenlassen und Gerechtigkeit.  
G. D. Bruns,  
Refer., Texas

## Inland.

— Von einem Sonderausfluß von Schaßbeamten, die über die Ausgabe neuer Banknoten beraten, wird dem Schaßamtssekretär Mellon empfohlen werden, keine neuen Zweidollarstücke zu drucken und die im Umlauf befindlichen solchen Scheine einzuziehen.

— Der Dampfer „John Dwight“ von New York, der eine Ladung Alfen in Floschen an Bord hatte, ist im Vineyard Sund gesunken. Es wurden von Fischern die Leichen von neun Mitgliedern der Schiffsmanntschaft geborgen.

— Leutnant Lester J. Maitland durchflog die normale Drei Kilometer - Strecke am Wilbur Wright-Felde bei Dayton, Ohio, mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 238.05 Meilen die Stunde.

— Vom New Yorker Polizeidepartement wurde bekannt gemacht, daß im letzten Monat in der Stadt New York 1489 Automobiliunfälle gemeldet wurden und daß 58 der überfahrenen Leute starben.

— Als Zucker dieser Tage den höchsten Preis nach dem Kriege erreichte, gab Präsident Harding dem Justiz - Departement Anweisung, die Lage so genau wie möglich zu untersuchen und die Ursache festzustellen. Er berief Hilfs - Generalanwalt Seymour, der schon mit einer Untersuchung der Sache beauftragt war, zu einer Konferenz mit dem Kabinett. Nach dieser machte er bekannt, daß irgend welche Schritte durch die gesetzliche Vertretung der Regierung gethan werden würden. Bisherige Berichte der Tarif - Kommission sollen, wie angedeutet wird, dargetun, daß der Tarif nicht für die noch kaum dagewesene Steigerung der Preise im Kleinhandel verantwortlich ist, durch den Millionen den Taschen der Verbraucher entnommen werden.

Das Handels - Departement soll den Präsidenten benachrichtigt haben, daß nicht ökonomische Bedingungen die Preissteigerung veranlaßt hätten, sondern daß Spekulationen dahinter steckten.

— Aus Nome, Alaska, wird berichtet: Road Amundsen hat alle Vorbereitungen für seine Reise nach Bainwright, das 500 Meilen nördlich von hier liegt, von wo aus er einen Flug über den Nordpol nach Norwegen versuchen will, vollendet. Er beabsichtigt von Bainwright nach Point Barrow, das 75 Meilen nördöstlich von Bainwright liegt, in Begleitung des Leutnants Oskar Ondal zu fliegen, und dann von Barrow Point aus den Flug über den Nordpol zu versuchen.

— Aus Washington wird berichtet: Die Veröffentlichung und Verbreitung der Nachricht, daß der frühere Präsident und jetzige Oberichter der Supreme Court William Howard Taft ein jährliches Einkommen von \$10,000 von der Carnegie Corporation von New York bezieht, erregte hier allgemein Aufsehen und tiefgehendes Interesse. Diese Enthüllung wird von Mitgliedern des Bundesfenates u. des Repräsentantenhauses, die mit Ausbietung aller Kräfte für die Annahme von Gesezen tätig sind, durch welche die Machtbefugnisse des höchsten Gerichtshofes im Lande kraft denken es ihm möglich gemacht wird, die vom Kongresse erlassenen Geseze für verfassungswidrig zu erklären, bis zu einem gewissen Grade beschnitten werden, für besonders wichtig erachtet. Die Motive des früheren Präsidenten, sein Charakter und sein patriotisches Gefühl werden nicht in Frage gestellt. Allein die Nachricht von der angeblichen Auszahlung eines jährlichen Einkommens an Taft, an den Chief Justice, seitens der Carnegie Corporation ist unabweislich dazu angetan, die öffentliche Meinung aufzurütteln und der Bewegung, die die Aufhebung einiger Entscheidungen des Chief Justice zum Zweck hat, Vorschub zu leisten.

Private Meldungen, daß Alfonso B. Soughton, der amerikanische Botschafter für Deutschland, von der Bundesregierung abberufen werde, wurden vom Staatssekretariat in Washington aufs bestimmteste bestritten. Es wurde von hohen Beamten ausdrücklich erklärt, daß Botschafter Soughton sein Amt mit solch

sichtbaren Erfolgen bekleidet, daß die Regierung glaubt, daß sein Verweilen in Berlin geradezu eine zwingende Notwendigkeit ist. Niemand habe ihm nahegelegt, daß er zurückkehren solle und er selbst habe auch nicht einmal eine Andeutung gemacht, daß er nach den Ver. Staaten zurückkehren wolle. Es wurde darauf hingewiesen, daß Soughton erst ein Jahr auf diesem Posten ist, und daß er dieses Amt während einer schwierigen Periode der Beziehungen Amerikas zu Deutschland und mit anderen Nationen, die an Deutschlands diplomatischen wie Finanzangelegenheiten: enge interessiert sind, versehen habe. Ferner wurde betont, daß seit Kriegsende kein größeres Bedürfnis für die Dienste eines Beamten wie Soughton sei, wie gerade jetzt, wo die ganze Welt herüber die Verhandlungen sich auf Berlin konzentrieren.

Gleichzeitig wurde von Beamten des Staatsdepartements energisch bestritten, daß in Deutschland nicht freundlich gesinnte Interessen sich bemüht hätten, die Rückberufung Soughtons herbeizuführen.

## Ausland.

— Feingold im Werte von 5 Pfund Sterling wurde dem Kropf einer Gans entnommen, die von der Invermere in Britisch - Kolumbien lebenden Frau eines Farmers geschlachtet worden war. Der im Kropf der Gans gefundene Goldschatz hat in der ganzen Gegend ein wahres Goldfieber geweckt, und von allen Seiten strömen Leute herbei, um sich an den der Farm benachbarten Wäldern und Büschen Schürrecht zu sichern. Die Gans, die dieses Goldfieber hervorgerufen hat, war auf einem Geflügelhof gemästet worden, den ein Paar durchfliegt, aus dem das Geflügel zu trinken vliegt.

— Aus Paris wird berichtet: In einer Besprechung zwischen dem französischen und dem belgischen Premier wurde anerkannt, daß die Ruhrbesetzung sich als ungenügend bewie-

sen habe, um Deutschland zum Nachgeben zu zwingen, und beschloffen, in einem letzten Versuch, die Drummenscheube fester anzuziehen. „Belch neue Zwangsmittel in Aussicht genommen sind, ist noch unbekannt.“ Doch spricht man von einer Besetzung Hamburgs, was aber England wohl kaum gestatten würde. Andere probieren eine weitere Ausdehnung der besetzten Gebiete unter Einschluß Frankfurts und anderer Städte. Dies würde jedoch bedeutend mehr Besatzungsstruppen erfordern, die nur durch Einberufung einer weiteren Jahresklasse aufgebracht werden könnten. Das Einziehen weiterer Truppen wird aber als sehr gefährlich für Poincare und sein Kabinett erachtet.

Necker (lausbündig): „Wissen Sie jeder Mensch hat irgend eine Liebhaberei, wie heißt denn Ihre?“ — Gymnastik: „Motivdchen!“

Der korrekte Chemann.  
„Ist Ihr neuer Schwiegersohn ein fürsorglicher Gatte?“  
„Er kann meiner Tochter gerade Sandschube kaufen. Für alles andere komme ich auf.“  
„Dann käufte er Sie also über seine Verhältnisse.“  
„Durdas nicht. Ich erinnere mich, daß er nur um ihre Hand anhielt.“

Keine Kopfschmerzen in 35 Jahren.  
Herr R. H. Berg von Benzance, Sask., schreibt: „Bald werde ich achtzig Jahre alt sein. Vor 35 Jahren litt ich schrecklich an Kopfschmerzen. Ich bestellte dann eine Probeflasche Formis' Alpenkraut, und diese Medizin hat mich vollständig von meinem Leben befreit. Seitdem habe ich keine Kopfschmerzen mehr gehabt. Alpenkraut ist unser beständiges Familienmittel und wir möchten nicht gerne ohne dasselbe sein.“ Wo es einmal gebraucht wird, schämt man dieses Kräuterpräparat und adoriert es als Familienmedizin. Es wird nicht durch Apotheker verkauft. Wegen näherer Auskunft wende man sich an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill. Ado.

Es gibt andere Sorten —  
aber wenige sind so gut

## Peerless

Ein höchst befriedigendes  
Weizenmehl

### H. Dittlinger Roller Mills Co.

Neu-Braunfels, Texas

## Luerfen Auto Co.

Gottf. Jipps Gebäude, Seguin-Straße.

Alle Reparaturen an Automobilen jeder Art werden prompt, gut und zu mäßigen Preisen ausgeführt. Gasolin, Schmieröl, Automobil-Zubehör.

### Oscar und Harry Luerfen,

Telephon 476.

Eigentümer.

### Fleisch und Fleischwaren

Erstklassig, sanitär gehalten, zu jeder Tageszeit. Prompte und reelle Bedienung. Besondere Beachtung wird Telephon-Bestellungen gegeben.

PALACE  
Phone 160

PLAZA  
Phone 68

CITY  
Phone 137

### MEAT MARKETS

## The Guaranty State Bank of New Braunfels

Kapital \$50,000.00

Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft, kauft Liberty Bonds, bezahlt Zinsen auf Zeitdepositen. Safety Deposit Boxes zu verrenten. Nicht-verzinsten Depositoren sind durch staatliche Garantie geschützt.

### Ihre Kundschaft wird geschätzt

Beamte		
Emil Heinen, Präsident	Gilbert O. Keinarz, Kassierer	
R. B. Richter, Vice-Präsident	Fred Lausch, Hilfskassierer	
Gus. Keinarz, Vice-Präsident		

Direktoren		
Otto Bodemann	Emil Heinen	Gust. Keinarz
Carl G. Traune Sr.	Alfred R. Kotke	E. F. Stein
Louis Forsbøge	R. B. Richter	Aug. Zimmermann Jr.
	Ed. Rohde	Fred Lausch

### Als Hausmittel gebraucht nur das beste

## Puretest

Aspirin, 25c, 50c und \$1.00  
Epsom Salts, 10c, 20c, 30c, und \$1.25  
Cajitor - Del, 15c, 30c, 50c, \$1.00  
Peroxide Hydrogen, 25c  
Bib. Carb., 35c  
Cream of Tartar, 40c  
Glycerin u. Rosenwasser, 25c u. 50c  
Mineral - Del, \$1.00  
Rubbing Alcohol, \$1.00  
Witch Hazel, 75c

### H. V. Schumann

Regall Store

## Electric Shoe Shop

Gegenüber von Zeitungs - Office  
529 Seguin - Straße, R. D. Box 835  
Neu Braunfels, Texas

### Schuhe repariert, während Sie warten

Wir verwenden das beste Material und arbeiten mit „Lands“ - Maschinen

Mäßige Preise. Arbeit absolut garantiert  
Arbeit vom Lande und Postbestellungen eine Spezialität

Wir verkaufen Arnee - Arbeitschuhe  
J. C. Quijas, Eigentümer

**Neu-Braunfeller Zeitung.**  
 Neu-Braunfels, Texas  
 Herausgegeben von der  
 Neu-Braunfeller Zeitung Pub. Co.  
 26. April 1925.  
 O. F. Oheim, Redakteur.  
 O. F. Rebergall, Geschäftsführer.  
 Die „Neu-Braunfeller Zeitung“  
 erscheint jeden Donnerstag und kostet  
 \$2.00 pro Jahr bei Vorauszahlung;  
 nach Deutschland, Oesterreich  
 oder sonst einem Lande in Europa,  
 \$2.50 bei Vorauszahlung.  
 Entered at Postoffice at New  
 Braunfels, Texas, as Second Class  
 Mail matter.  
 Editorielles.  
 Statt Dauertanz gibt es für den  
 texanischen Farmer nun den Dauertanz  
 Kampf mit dem Unkraut.  
 Von Dauertanz, Dauereisen und  
 Dauertinken liest man oft, von Dauertanzen  
 arbeiten seltener.  
 Wir stellen uns diese Dauertänzer  
 ei so ähnlich vor, wie die Rekonstruktion  
 zeitarbeit in einem Zeitungsbüro.  
 Anschluss an eine internationale  
 Gerichtsbarkeit „mit Vorbehalt“, wie  
 das jetzt für die Vereinigten Staaten  
 empfohlen wird, bedeutet vermutlich,  
 daß wir die Entscheidungen des  
 internationalen Gerichtshofes für  
 bindend anerkennen würden, wenn sie  
 zu unseren Gunsten ausfielen, und  
 für nicht bindend, wenn wir verlorren.  
 Nun will die Legislatur das Del  
 besteuern, wenn sie doch wissen sollte,  
 daß es beim Delgeschäft sich weniger  
 um Del, als um „Wind“ handelt.  
 In einigen Teilen von Texas kann  
 man kein Wasser finden. Hat man  
 schon in den Affrien nachgesehen?  
 „Was liegt in einem Namen?“  
 fragte Shakespeare. Der ägyptische  
 König Tutankhamen hätte gewiß nie  
 geahnt, daß sein Name einem findigen  
 Yankee die Eingebung für die In-  
 schrift eines Gasthauschildes lie-  
 fern würde. Das ist wirklich gesche-  
 hen. Auf einem Gasthauschild in  
 New Jersey prangt Tutankhamens  
 Centertafel, mit folgender, jedem An-  
 tofahrer verständlicher, einladender  
 Umschreibung seines Namens: „Toot  
 and come in!“  
 Wäre Texas vorbereitet, das Ne-  
 genwasser für späteren Bedarf zu  
 rückzubehalten, so würde man jetzt  
 weniger Klagen wegen überflüssiger  
 Wäße und später wegen zu großer  
 Dürre zu hören bekommen.  
 Eingefandt.  
 Ausstellungsgegenstände für  
 die Fair  
 Der landwirtschaftliche Ausschuß  
 der „Chamber of Commerce“ interes-  
 siert sich sehr für die im kommenden  
 Herbst stattfindende Comal County  
 Fair und wünscht diese durch Zusam-  
 menarbeiten mit der Fairgesellschaft  
 und allen Andern zu einem durch-  
 schlagenden Erfolg zu gestalten. Wir  
 ersuchen jedermann, jetzt schon zu be-  
 ginnen und etwas für diese Fair vor-  
 zubereiten. Alle Sorten Farm- und  
 sonstige landwirtschaftlichen Produk-  
 te müssen in einer bestimmten Jahr-  
 eszeit produziert werden, um zur  
 Fair - Zeit fertig zu sein. Deshalb ist  
 es sehr wichtig, darüber nachzuden-  
 ken, damit alle frühen Produkte jetzt  
 gepflanzt werden und anderes zur  
 passenden Zeit.  
 Mit großer Verschiedenheit des  
 Bodens und anderen Vorzügen ist  
 große Verschiedenartigkeit von Pro-  
 dukten möglich und deshalb größere  
 Mannigfaltigkeit von bei dieser Fair  
 auszustellenden Gegenständen, als  
 fast in irgend einem andern Teil des  
 Landes. Dieses schließt allerhand  
 Vieh, Geflügel und sonstige Haus-  
 tiere ein.  
 In allem diesen ist das Committee  
 fertig und bereit, in jeder möglichen  
 Weise allen Personen zu helfen und

beizustehen, denen daranliegt, unsere  
 Fair zu einer erfolgreichen zu ge-  
 halten, und alle solchen Personen sind  
 eruchtet, sich zu beliebiger Zeit an die-  
 ses Committee zu wenden.  
 Homer Frieze,  
 Vorsitzender des landwirtschaftlichen  
 Committee's.  
 Allerlei aus Deutschland.

Nach sechswöchentlich von der  
 Reichsbank unter großen Kosten er-  
 zwungenen Stabilisierung der Markt-  
 brach folgte plötzlich zusammen und  
 fiel um 50 Prozent, ehe die Reichs-  
 bank eingreifen konnte. Sie fiel bis  
 zu 32,000 Mark per Dollar. Durch  
 Eingreifen der Reichsbank, die hun-  
 derttausende von Dollars und rund  
 eine Million Pfund Sterling auf den  
 Markt warf, gelang es 25,000 Mark  
 per Dollar zu erlangen. Bald darauf  
 setzte ein weiteres Fallen bis zu 33,-  
 000Mark ein. Vom Finanzmini-  
 sterium wurden erklärt, daß das  
 Verlangen nach Dollars und anderer  
 spekulativer Druck so stark wurden,  
 daß die Reichsbank beschloß, tempo-  
 rär sich zurückzuhalten, um in weni-  
 gen Tagen umso wirkungsvoller den  
 Marktwert zu heben. Dieses Verhal-  
 ten brachte Spekulanten große Ver-  
 luste.  
 Die britische Regierung setzt  
 ihre Bemühungen fort, um der deut-  
 schen Regierung die Ratifikation der  
 Unterbreitung eines neuen Repara-  
 tionsvorschlages mit Angabe der  
 Summe, welche Deutschland zahlen  
 zu können glaubt, darzutun. Von zu-  
 ständiger Stelle wird bestritten, daß  
 der britische Botschafter, Lord D'  
 Abernon, Deutschland nahegelegt hat,  
 40,000,000,000 Goldmark anzubie-  
 ten, oder daß er überhaupt eine be-  
 stimmte Summe vorgeschlagen habe.  
 Kanzler Cuno und Minister Rosen-  
 berg verhalten sich sehr zurückhaltend  
 und erklären, wie schon früher, daß  
 Deutschland keine bestimmte Summe  
 anbieten kann solange die Ungewiß-  
 heit über die Ruhrbesetzung andauert.  
 Zum erstenmal wurden von  
 Dr. Hugo Strehemann, dem Vorsit-  
 zenden des Ausschusses für ausländi-  
 sche Angelegenheiten, in seiner An-  
 sprache, die er im Reichstag hielt,  
 definitive Bedingungen bekannt ge-  
 geben, unter denen Deutschland willens  
 sei, die Ruhrfrage mit den Fran-  
 zosen und Alliierten zu erledigen. Diese  
 Bedingungen sind: Der Gesamtbe-  
 trag der Kriegsschädigung soll  
 vorläufig auf 20,000,000,000 Gold-  
 mark festgesetzt werden; ein Aus-  
 schuß von Sachkundigen soll, wie vom  
 Staatssekretär Hughes von den Ver-  
 Staaten schon vorgeschlagen worden  
 ist, die Verhältnisse in Deutschland  
 eingehend studieren, um dann end-  
 gültig den Betrag der Kriegsschä-  
 digung zu bestimmen; diese Entschä-  
 digung soll dann durch die Industrie-  
 mächte Deutschlands garantiert wer-  
 den; der Kredit Deutschlands soll bei  
 den Alliierten wieder hergestellt wer-  
 den.

General Rayot, der französi-  
 sche Leiter der Transportmittel im  
 besetzten Gebiet, entging bei Castron  
 nur um ein Haar Verletzungen, als  
 auf sein Automobil eine Kugel abge-  
 feuert wurde. Die Kugel zertrüm-  
 merte eine dicke Glasscheibe des Au-  
 tos und ein Glassplitter fügte dem  
 Auge des französischen Ingenieurs,  
 der mit dem General fuhr, eine Ver-  
 letzung zu. Der General brachte die  
 Maschine zum Stehen und unternahm  
 eine Suche von Haus zu Haus, um  
 die Person ausfindig zu machen, die  
 den Schuß abgefeuert hatte. Zwei  
 Verhaftungen wurden vorgenommen.  
 Die Berliner „Zeitung am  
 Mittag“ schreibt: „Wie ist es denn  
 an den Theatern New Yorks um das  
 Deutschland bestellt? — Bezeichnend,  
 ist schon, daß trotz der großen Zahl  
 dort lebender Deutscher, die bei wei-  
 tem überwiegende Mehrheit derjeni-  
 gen, die eine für das Operngastspiel  
 der Hartmann - Truppe ausliegende  
 Subskriptionsliste zeichneten, nicht  
 Deutsche, sondern Amerikaner waren.  
 Die Erklärung dafür ist alltagsgram  
 und nüchtern: die junge Generation  
 deutscher Junge muß soweit sie über-  
 haupt spärlich vertreten ist, Geld ver-  
 dienen und hat keine Zeit. So kommt  
 es, daß die meisten Besucher der  
 deutsch spielenden Theater ergraute  
 Köpfe sind, daß sich auch der Spiel-  
 plan dieser Bühnen der älteren

Generation anpaßt und im ganzen ein  
 gutes Stadttheaterniveau zwischen  
 Massitern und „Reißem Köhl“  
 wahr. Die deutschen Schauspieler  
 selbst, die drüben zu Namen gekom-  
 men sind, spielen an verschiedenen  
 Bühnen. Rudolf Schildkrauts Sohn

Josef, der zuletzt mit Molnars  
 „Willom“ einen großen Erfolg hatte,  
 ist am Amerikanischen Theater und  
 außerdem ein Star der Griffithfilme.  
 Der alte Schildkraut spielt am Jid-  
 dischen Theater, deren es, von hoh-  
 em künstlerischen Niveau, in New

York im ganzen elf gibt. Frank Reich-  
 er, der Sohn Emanuel Reichers, ist  
 ein führender Regisseur. Seine letzte  
 künstlerische Tat war die Aufführung  
 des George Kaiser - Dramas „Von

morgens bis Mitternacht“ in eng-  
 lischer Sprache. Alle diese Bühnen  
 werden geschäftlich von zwei Häusern  
 von der Schubert- und der Erlanger-  
 Company beherrscht.“

**Deutsche Unterhaltung**  
 gegeben von der „German 2 Class“ der Neu - Braunfeller  
 Hochschule im  
**Schulauditorium**  
**Mittwoch Abend, den 9. Mai**  
 Anfang 8 Uhr. Vier kleine Lustspiele, Lieder, Deklama-  
 tionen, Musiknummern.  
 Näheres in nächster Nummer

**Großer Straßentanz**  
 auf der  
**Plaza in Neu-Braunfels**  
**Samstag, den 5. Mai**  
 Gegeben vom Ladies' Auxiliary des Comal Post No. 179,  
 American Legion.  
 Anfang 8 Uhr abends. Gute Musik, Kuchen und Sandwiches  
 werden verkauft.  
**Eintritt: 25 Cents für Alle**

**Kinder-Maifest**  
 in der  
**Teutonia Halle**  
**Sonntag, den 6. Mai**  
 Kinder - Ball am Nachmittag; Spiele und andere Unterhaltun-  
 gen. Alle Schulen freundlichst eingeladen.  
**Abends Ball für Erwachsene**

**Große Unterhaltung**  
 - in -  
**Spring Branch**  
**Samstag, den 5. Mai 1925**  
 Programm beginnt um 6:30. Eintritt 25 und 15 Cents.  
 Großer Ball nach der Vorstellung. Jedermann willkommen.  
**Spring Branch Schule.**

**Echo Halle, Neu-Braunfels**  
**Sonntag, den 29. April**  
 Gastspiel des berühmten  
**Wiener Künstler Theaters**  
 in dem größten Lacherfolg Deutschlands  
**„Der sanfte Josef“**  
 Lustspiel in 3 Akten von E. Ledner  
 Anfang 8:15 p. m. Preise: Reservierte Sitze \$1.00, allgemeiner  
 Eintritt 75c, einschließlich Kriegssteuer. Vorverkauf in Boelders  
 Apotheke.  
**Samstag, 28. April in Marion:**  
**„Der selige Erste“**

**Maifest**  
 - des -  
**Germania Farmer-Vereins**  
**zu Anhalt**  
**Sonntag, den 15. Mai**  
 Für gutes Essen, Trinken und Musik ist bestens gesorgt. Auf  
 können Gegenstände wie Hüte, Mäntel u. i. w. gegen ein kleines  
 Entgelt aufbewahrt werden. Freundlichst lobet ein  
 Der Verein.

**Ankündigung**  
 unserer Mitwirkung  
 in dem neuen  
**Ford Weekly Purchase Plan**  
 Gemäß unserem Bestreben, die Einrichtungen und Gelegenheiten dieser Bank dem  
 Publikum in jeder Hinsicht nützlich zu gestalten, haben wir uns vorbereitet, bei dem neuen  
 „Ford Weekly Purchase Plan“ mitzuwirken.  
 Wir können uns vorstellen, was das Automobil für die durchschnittliche Familie in der  
 Ermöglichung größeren Lebensgenusses bedeutet, und glauben, daß unser Unternehmen,  
 solchen, die Ford - Besitzer werden wollen, zu helfen, von vielen Familien geschätzt werden wird,  
 die jetzt diesen Wunsch durch den neuen Ford Weekly Purchase Plan verwirklichen können.  
 Unter diesem Plan können Sie mit einem anfänglichen so kleinen Deposit wie \$5 be-  
 ginnen. Dann wählen Sie sich die Art Ford Car aus, die Sie wünschen — Touring Car, Runa-  
 bout, Coupe, Sedan etc. — und treffen Vorkehrungen, wöchentlich einen Betrag zu deponieren.  
 Sprechen Sie vor und lassen Sie sich von uns diesen Ford Weekly Purchase Plan (ein  
 Plan, durch wöchentliche Zahlungen eine Ford Car zu kaufen) erklären; oder, falls Sie es  
 wünschen, erkundigen Sie sich bei dem nächsten Ford Händler um weitere Einzelheiten.  
 Beginnen Sie heute, und ehe Sie sich's versehen, werden Sie mit Ihrer eigenen Car  
 fahren.  
**First National Bank**  
 New Braunfels, Texas

**Lokales.**

† Mit der nächsten Nummer wird der jährliche Kalender der Neu-Braunfelsener Zeitung für 1923 als Beilage an sämtliche Abonnenten gesandt. Er wurde in der Druckerei der Neu-Braunfelsener Zeitung hergestellt und ist das einzige in Texas und im ganzen Süden in deutscher Sprache gedruckte folche Werk. Wie seine sieben-zehn Vorgänger enthält er Mitteilungen aus der deutsch-terranischen Geschichte, die nicht vergessen werden sollten, hübsche Erzählungen und garantiert unfehlbare Wettervorhersage. Aus dem Inhalt erwähnen wir:

Mitteilungen eines Augenzeugen über die Belagerung und Einnahme San Antonios während des terranischen Unabhängigkeitskampfes. Der Verfasser, Hermann Ehrenberg, war Freiwilliger in der terranischen Armee.

Captain Richard, ein bekannter westerranischer Pionier, erzählt Interessantes aus seinen Beobachtungen der terranischen Tierwelt.

Deutsche im terranischen Unabhängigkeitskampf. Eine Ehrenliste, die in keinem deutsch-terranischen Heim fehlen sollte. Die Nachkommen vieler dieser Deutschen leben jetzt noch in Texas. Der erste Redakteur der „Neu-Braunfelsener Zeitung“ war Freiwilliger in Sam Houston's Armee.

Aus der Geschichte Guadalupe Comyns. Eine Skizze aus der Indianerzeit, die viele Leser interessieren wird.

Vom ersten deutschen Sängerkreis und vom ersten deutschen Gesangsverein in Texas. Ein aus Originalquellen geschöpfter Aufsatz von Hugo Woeller.

Das Indianergefecht bei San Sabá. Von Regia B. Bowie, der sich im Spätherbst 1831 mit Anders in jene Gegend begab, um die angeblich von den Spaniern dort verlassenen Silbergruben aufzufahren; Bowie war mit in diesem Kampfe.

† Middling Baumwolle: Dallas 26.85, Good ordinary 25.05 bis 25.90, middling fair 27.80 bis 28.80.

† Mehrere große, im Norden gebaute, Motor- Omnibusse, die zwischen Galveston und Houston Passagiere befördern sollen, kamen am Dienstag Nachmittag aus dem Wege nach ihrem Bestimmungsorte durch Neu-Braunfels. Sie machten den Umweg vermutlich deshalb, weil die Landstraßen hier besser sind als weiter östlich.

† Am Dienstag Nachmittag flogen große Aeroplane, im Dreieck geordnet, über Neu-Braunfels weg. Es sollen die großen Martin-Aeroplane gewesen sein, die auf dem Flug von Quantico, Virginia, nach San Diego, California, sich einige Tage in Kelly Field bei San Antonio aufhalten.

† In seinem Heim 1817 East Commerce-Strasse in San Antonio ist der auch hier wohlbekannte Professor John Miller im Alter von 66 Jahren gestorben. Professor Miller war in Deutschland geboren und kam vor etwa 20 Jahren nach Texas; eine Reihe von Jahren wohnte er in Friedrichsburg, und von dort zog er vor etwa drei Jahren nach San Antonio. Er hinterläßt seine Witwe, zwei Schweftern und zwei Brüder in Deutschland, und sonstige Verwandte. Die Beerdigung fand am Mittwoch Vormittag durch Pastor H. Wolff in San Antonio statt.

† Wieder hat der Tod einen unserer geschätzten Pioniere abgerufen. Herr Robert Eisenroth ist nach seiner kurzen Krankenlager im Heim seiner Tochter, Frau Olga Dolle, wo er sich die letzten 6 Monate aufgehalten hatte, am Montag, den 23. April, im hohen Alter von 88 Jahren, 3 Monaten und 25 Tagen an Altersgebrechen sanft entschlafen. Der Verbliebene wurde geboren am 28. Dezember 1834 zu Wolfenbüttel, Braunschweig und kam, noch im zarten Kindesalter sich befindend, im Jahre 1846 mit seinen Eltern nach Texas. Hortontown sollte seine eigentliche Heimat werden. Er war es, der in früheren Jahren die Leutonia Halle erbaute, in Verbindung womit auch für viele Jahre sich ein Store befand. Desgleichen war er einer der Ordner der Martinsgemeinde und

der Church Hill-Schule. Und als der Bürgerkrieg ausgebrochen war, nahm er an demselben auf südlicher Seite teil. Im Jahre 1854 gründete er mit Hrn. Johannes Schulze den eigenen Herd. Von den sieben Kindern, die ihnen geboren wurden, mußten die beiden Eltern leider fünf im Tode scheiden sehen. Und im Jahre 1869 starb dem Dahingefahrenen auch seine erste Gattin. Im Jahre 1870 trat er sodann abermals in die Ehe mit Marie, geb. Behnick. Diese schenkte ihm 3 Kinder, von denen jedoch nur eine Tochter den geliebten Vater überlebte. Und im Jahre 1881 folgte er auch seine zweite Gattin ins Grab betten müssen. Es war dem Verbliebenen ein langer stiller Lebensabend beschieden gewesen, den er abwechselnd bei seinen Kindern verlebte. Die Beerdigung seiner teuren Leibesbesitzerin fand am Dienstag, den 21. April, auf dem Hortontowner Friedhofe statt, bei welcher Gelegenheit ihm, als einem der Gründer der Gemeinde, die Kirchenglocke geläutet wurde. Ein zahlreiches Leihengefolge gab ihm die letzte Ehre und Pastor Mornhinweg widmete dem Dahingefahrenen einen warmen und würdevollen Nachruf. Die trauernden Hinterbliebenen sind: 3 Töchter, Frau Olga Dolle, Frau Adele Elbel und Frau Wm. Mellican, ein Schwiegersohn, 18 Enkel, 29 Urenkel und zahlreiche Verwandte und Freunde.

† Herr Pastor Mornhinweg hat sich nach Houston zur Konferenz begeben und gedenkt bis Montag wieder zurück zu sein. Der Gottesdienst am Sonntag fällt deshalb aus. Jedoch wird die Sonntagschule zur üblichen Stunde um 9 Uhr gehalten werden.

† Herr Arthur Vinnary und seiner Ehegattin Olga, geb. Kregmeyer war am Freitag ein Söhnlein geboren, das aber leider an der Schwelle seines Daseins wieder vom irdischen Lichte hinweggerafft wurde. Am Samstag wurde die kleine Leiche unter Leitung von Pastor Mornhinweg auf dem Comalstädter Friedhofe zur letzten Ruhe begeben.

† Im Heim der Bräuteltern Herrn und Frau Adolf Nolte an der York-Creech fand am Mittwoch die Vermählung von deren lebenswichtigen Tochter Fräulein Alice mit Herrn Martin Henze statt. Die feierliche Handlung vollzog Herr Pastor S. Varnofke. Die Brautzeugen waren Herr Edwin Jupp und Fräulein Cora Nolte. Ein prächtiger Hochzeitschmaus vereinigete die Gäste nach der Trauung.

† F. S. Johnson, A. S., von Mexia wurde vom Schulrat als Superintendent der Neu-Braunfelsener Schulen gewählt, mit einem Jahresgehalt von \$2,500.00. Die jetzt angefallenen Lehrer und Lehrerinnen wurden zum Teil mit Gehaltserhöhungen, wiedergewählt. Die Stelle im Domestic Science Department ist noch unbesetzt.

† Die Wiener Künstler-Theatergesellschaft erzielte mit ihrer Vorstellung in der Echo-Halle einen schönen Erfolg und wird, wie aus der Anzeige ersichtlich, nächsten Sonntag wieder hier spielen.

† Die Hochschulkasse „2“ im Deutschen veranstaltete am 9. Mai im Schulauditorium einen „deutschen Abend“ mit einem hübschen Programm.

† In einem Preiswettbewerb im Erlangen neuer Abonnenten, den die bekannte Monatschrift „Die Defigener“ im ganzen Lande veranstaltete, gewann die Neu-Braunfelsener Firma Jacob Schmidt & Son, in Competition mit allen großen und kleinen Städten in den Vereinigten Staaten, den zweiten Preis.

† Herr Wm. Keienburg hat sein Restaurant eröffnet und damit für Neu-Braunfels eine weitere Attraktion geschaffen.

† Die unter der fähigen Leitung des Herrn A. M. Fiedler stehende Watson-Schule trifft Vorbereitungen für ein schönes Schulfest am 5. Mai.

† Dr. P. C. Sachs von Austin, Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden und Anpassen von Brillen, kommt regelmäßig alle zwei Wochen nach Neu-Braunfels und wird Samstag, den 28. April im Prinz Solms Hotel sein.

† Butter und Eier werden zum besten Marktpreis von Rosenbergs & Gwald gekauft.

† Vollständige Auswahl Buggies, Surreys, Wagen, Geschirre und Sättel bei E. Heidemeier Co.

† Soeben erhalten, eine große Anzahl Cultivator Schobels und zehnzöllige Middleburster-Scharen, bei Henry Orth.

† Dem geehrten Publikum zur gest. Kenntnissnahme, daß ich das unter dem Namen

COMAL MARBLE WORKS bekannte Grabsteingeschäft meines verstorbenen Vaters Herrn Adolph Ginnmann in derselben Weise weiterführen werde. Die Leute ersparen bei mir die Agenten-Prozente. Grabsteine gereinigt unter Garantie.

† Sie brauchen nicht zu warten, bis Sie zur Stadt kommen, um Ihre Schuhe reparieren zu lassen. Schicken Sie uns dieselben mit Parcel Post; wir reparieren sie und schicken sie binnen zwei Tagen zurück. J. W. Weinbauer, 305 Castell-Strasse Neu-Braunfels, Texas.

† Gute gebrauchte Buggies zu verkaufen bei E. Heidemeier Co.

† Zu verkaufen: Wohnhaus mit 6 Zimmern, 3 Block von Schulgebäude, Preis mäßig; ein Drittel Anzahlung, Rest auf lange Zeit. Zu erfragen in der Zeitung-Office.

† Lawn Mowers werden scharf gemacht, Rubber Tires aufgeblasen, auch an Babywagen, bei J. Schwandt.

† Auto Taps, Sitzüberzüge, und Reparaturen an Auto und Wagnern bei E. Heidemeier Co.

Die deutsche öffentliche Meinung war in der letzten Woche beeinflusst von politischen Gerüchten und Kombinationen. Der Wendepunkt im Ruhrkonflikt steht vor der Tür. Militärische und neutrale Mächte, vor allem England, sollen bereit sein zu intervenieren. Als Grundlage für Verhandlungen verlangt Deutschland, daß die zu zahlende Entschädigungssumme festgesetzt werde und zwar auf der Basis der Zahlungsfähigkeit Deutschlands. Ferner, daß die finanzielle Kontrolle und Verwaltung der verproderten Leistungen in der Hand eines internationalen Konfessionsrats liege, der eine weitere Demilitarisierung der Rheinlande unter der Garantie des Völkerbundes erfolge und daß die Räumung der Ruhr in Kürze begonnen werde.

**Dankagung.**

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Vaters, Großvaters und Urgroßvaters Herrn Robert Eisenroth ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch für die vielen schönen Blumenspenden und Herrn Pastor Mornhinweg für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank aus.

**Quittung.**

Die Unterzeichneten bescheinigen hiermit dankend, vom Neu-Braunfelsener Gegenseitigen Unterstützungsverein die beim Tode ihres Vaters Herrn Otto Heilig jährlich gemordene Summe von Eintausend Dollars (\$1000.00) erhalten zu haben.

Die Kinder:

Verloren, zwischen Echo-Halle und Stadt, große Hornbrille ohne Fassung, große Hornbrille ohne Fassung. Emil Soelker.

**Zu verkaufen.**

Eine gute Ferner-Wilchkuh, Anzucht in Wills Hotel.

**Billig zu verrenten.**

Zwei große Zimmer mit allen Bequemlichkeiten. Tel. 132, oder nachzufragen in Dr. C. G. Pfeiffers Office.

tomobilunfälle haben sich dort bereits ereignet, und in einem Falle mußten die Ansassen eines Automobils ein unfreiwilliges Bad nehmen. Schlimmeres kann sich jederzeit ereignen. Ein geeignetes Gelände würde, wie man uns sagt, die Gefahr vermindern.

† Bei Herrn Walter Dierks und Frau, geb. Brecher, bei Mission-Balley ist am 24. April ein Söhnlein angekommen.



**Sommer-Kleiderzeuge**

Die bei uns vorräufigen Sommer-Kleiderzeuge in Seiden- und Cotton Crepes, Voiles, Tissues, Sunfast Suiting und Organdies sind ausschließlich neue Sorten. Die Muster sind geschmackvoll und die Auswahl ist sehr schön

**Jacob Schmidt & Son**

Special Dry Goods Store  
Neu-Braunfels, Texas

**Notiz.**

Die Comal-Brücke bei Dittlingers Mühle wird von Mittwoch, den 25. April an geschlossen sein, bis die neue Cementbrücke fertig ist.

**A thought for today BY RICHARD KOHLEBERG**



Es hat immer irgendwo gebrannt. Es kann auch bei Ihnen einmal brennen. Versichern Sie

Ohne Feuerversicherung kein halbes Leben. Es ist bewiesen, daß andere klarschauende Leute ebenso denken. Lassen Sie durch unsere Versicherung Ihr Heim und Ihren Geschäftsplan vor Verlust schützen.

**Richard Kohlenberg**  
REAL ESTATE INSURANCE  
PHONE 480  
LUDWIG BLDG.  
NEW BRAUNFELS

**Das Leben eines Invaliden**

ist hart und wird sehr monoton.



Jedermann will gerne gute Gesundheit und körperliche wie geistige Kraft. Einem manchen Invaliden ist geholfen worden durch

Chiropractic Adjunkte. Wenn Sie nicht völlig gesund sind, so lade ich Sie freundlichst ein, die Bediente von Chiropractic persönlich zu untersuchen, und mir Gelegenheit zu geben, Ihnen das Prinzip von Chiropractic zu erklären. Dieses wird Ihnen nichts kosten und bringt Sie unter keine Verpflichtung.

**Frau P. H. Henrich**  
Doktorin der Chiropractic.  
Graduierte der Palmer Schule  
736 Mill-Strasse. Phone 143.

**Jetzt eröffnet!**

**Keienburg Restaurant**

San Antonio-Strasse, Neu-Braunfels

Ein allen neuzeitlichen Anforderungen entsprechendes Lokal. Alle modernen Bequemlichkeiten. Ruhzimmer für Damen. Auskunft über Wege für das reisende Publikum.

**Camp Warnecke**

Baden, Bootfahren, Tanzen und freiluft-Veranstaltungen.

Offen für Touristen und Inhaber von Saison-Flakarten.

Das Recht wird vorbehalten, irgend welche oder alle durch besagte Saisonkarte gewährten Privilegien zu widerrufen, wenn Inhaber sich in einer für die Leitung des „Camp“ anstößigen Weise betragen.

**Hagel-Versicherung**

auf wachsende Ernten

Kosten sehr gering. Näheres bei

**Otto Rohde**

Neu-Braunfels, Texas.

**Bekanntmachung**

Die Unterzeichneten werden am 5. Mai in Forkes Gebäude, Ost-Seguin-Strasse, ein

Eiswaren- und Staple Dry Goods-Geschäft

eröffnen und ersuchen das werthe Publikum um einen Teil seiner Günstigkeit. Eier und Butter werden gekauft zum höchsten Marktpreis.

**New Braunfels Cash Store**

Feltner & Jostes,

Telephon 533.

Eigentümer.

### In den Red River - Sümpfen.

Erzählung aus der Rekonstruktionszeit nach dem Bürgerkrieg.

Von Friedrich Gerstäcker.

**1. Die Räuber am Red River.**  
Der Krieg in den wiederereinigten Staaten von Nordamerika war beendet, General Lee, bis dahin der erfolgreichste der Rebellen - Generale, zur Uebergabe gezwungen worden Präsident Jefferson Davis gefangen, und die südliche Armee entweder in Kriegsgefangenschaft geraten oder zerstreut. Die meisten der letzteren versuchten sich dann über die südliche Grenze nach Mexiko hinein, wo ein Teil sogar wieder bei dem Indianer Suarez Dienste gegen den Kaiser Maximilian nahm, andere flohen nach Westen zu den noch ebenfalls feindlichen Stämmen — alle aber doch nur auf so lange, bis sie ein solches Leben satt bekamen und sich zurück in die Staaten und zu ihrer Arbeit begeben.

Allerdings hatten sich, solange der Krieg noch dauerte, besonders in den westlichen Staaten verbrecherische Banden gebildet, die, wie sie Cooper in seinem Roman „Der Spion“ schildert, Freund wie Feind gleich unparteiisch behandelten. So die Cowboys, die ursprünglich richtige Guerillas waren, in Missouri. Zu Europa glaubte man auch damals, mit den amerikanischen Verhältnissen nicht vertraut, daß sich selbst nach dem Kriege zahllose Raubbanden über das Land zerstreut halten würden, und ähnliche Fälle konnte man auch in einzelnen anderen amerikanischen Staaten, besonders in Mexiko, wie in mehreren der früher spanischen Republiken beobachten, — aber der Nordamerikaner ist aus anderem Zeug gemacht. Der Krieg hatte ja auch nur vier Jahre und nicht doppelte Lebensalter hindurch, wie zum Beispiel in Mexiko, gedauert, um ganze Generationen zu Marodeuren und Freiheutern heranzuziehen. Die jungen Leute, die jetzt jahrelang unter den furchtbaren Strapazen draußen im Felde gelegen, verlangten in ihre Heimat, zu ihrer Arbeit zurückzukehren, und Monate, ja Wochen später schon, wie nur die Armee entlassen war, hatten die jetzt wieder freien Soldaten auch die Muskete mit der Pfingsthar oder der Bersillade verkauft. Selbst die höheren Offiziere verlangten nicht, daß sie jetzt ihre ganze Lebenszeit von der Nation durch fette Pensionen ernährt würden, sondern griffen selber wieder zu ihrer früheren Geschäftigkeit, um sich auch selber wieder ihren Lebensunterhalt zu verdienen — feint doch kein Volk mehr als das nordamerikanische, den Wert der Zeit.

So sich noch, wie zum Beispiel in Arkansas, verspätetes Gefindel herumtrieb, wurde es rasch genug von den dort lebenden „Nachbarn“, ohne die Polizei besonders zu bemühen, angeschlossen, und ehe drei Monate nach Friedensschluß vergangen, waren die Straßen und Wälder wieder so sicher, wie sie es je gewesen.

Um so mehr Bewunderung erregte deshalb ein Gerücht, daß sich am Red River, und zwar in dem Grenzdistrikt zwischen Arkansas und Texas, eine Raubbande festgesetzt habe, die umgekehrt den Krieg gegen den Norden fortsetze und alles morde und beraube, was in ihren Bereich komme. Eigentümlicher Weise wurde dem aber vom Süden aus widersprochen; mehrere Pflanzler aus Texas hatten nämlich jene Gegend passiert, ohne im geringsten behelligt zu werden, und behaupten ebenso, von einer dort existierenden Raubbande nicht das geringste gehört zu haben. Und trotzdem verschwanden Personen aus dem Norden, die sich in jene Gegend gewagt, und auch ein paar Neger fand man — den einen ermordet im Walde, den anderen, mit einer fast drei Zoll breiten Stichwunde im Rücken, den Red River hinabtreibend.

Woher man es wisse, konnte niemand sagen — es lag, wie das oft bei dergleichen Dingen geht, in der Luft — aber es hieß, der Hauptführer der Bande sei ein gewisser Vater, der allen „Dames“ und „Re-

gern“ den Tod geschworen habe, und Tatsache war allerdings, daß man noch von keinem ermordeten Südländer wußte. Um so mehr aber fand sich die Militärbehörde in Little Rock dadurch veranlaßt, ein Streikposten gegen diesen Vandalen, der da den Krieg auf eigene Faust, wenn auch im kleinen, fortführen wollte, auszusenden.

Es waren das hundert Mann unter der Führung eines Obersten Root; aber vergebens durchsuchten sie jenen ganzen Distrikt, sie konnten keine Spur von einer Raubbande finden; die dort vereinzelt wohnenden Baumwollpflanzler wollten ebenso wenig von einer solchen wissen, und nach zwei Monaten kehrte die Truppe unverrichteter Sache nach Little Rock zurück, wohin sie die Meldung brachte, die Bande, wenn sie je existiert habe, sei zerstreut, oder jedenfalls weiter nach Texas hineingetrieben.

Kaum aber war der Oberst wieder in der Hauptstadt des Staates angelangt, und seine Meldung eben an das Hauptquartier abgegangen, als schon wieder die Kunde von der Ermordung eines Janes - „Bedlars“ oder „Arämers“, und eines freien Neger, den er bei sich gehabt, eintraf, und als sich nach kaum acht Tagen solche Unglücksbotschaften wiederholten, konnte man nicht mehr darob zweifeln, daß der „Oberst“ wohl nur an der „falschen Stelle“ gesucht habe, und die Bande noch nach wie vor ihr Unwesen treibe.

In Little Rock befand sich ein junger Kapitän, Bradshaw, der sich in dem letzten Kriege besonders ausgezeichnet und wichtige Dienste gegen die damals ebenfalls in Aufruhr begriffenen Indianer geleistet hatte. Er war auch mit deren Sitten und Kriegführung vollständig vertraut, und General Solwith, der jetzt dort kommandierende, beschloß, ihm die Führung eines neu auszuführenden Korps zu übertragen.

Bradshaw stammte selber aus dem Süden der Union und war in New Orleans geboren, — aber sein Vater aus dem Norden dahin gezogen, wo er ein größeres Geschäft gründete, sich verheiratete und ebenfalls Sklave hielt. Seine Frau war eine angesehene Südländerin, ebenso hingen seine Töchter, von denen sich eine nach Charleston verheiratete und dort kurz vor Beendigung des Krieges starb, dem Süden an, wie denn meistens das zarte Geschlecht entschieden und fast fanatisch für die Behauptung der Sklaverei bis zum Ende blieb. Nur der Sohn, der im Norden erzogen worden, stand aufseiten der Union, und entschied sich wenigstens dafür bei Beginn des Krieges, und hatte jetzt, sehr zum Leidwesen seiner Mutter, den ganzen Kampf siegreich mit durchgezogen.

Er war auch sofort bereit, den etwas abenteuerlichen Zug zu unternehmen, erbat sich aber vom General Solwith nicht etwa hundert, sondern höchstens zehn Mann zu seiner Begleitung, die er sich jedoch selber auszusuchen wünschte. Ebenso hielt er

es für ratsam, daß die ganze kleine Truppe nicht in Uniform, sondern in der gewöhnlichen Badwoodstracht ausziehe, und daß sie dabei schwer bewaffnet gingen, fiel in diesem wilden Lande überhaupt nicht auf.

Die Bewohner des Westens gehen, selbst in den friedlichsten Zeiten, nie ohne ihre lange Pflöche und das schwere Jagdmesser aus dem Saule, denn wo sie sich befinden, sind sie ja auch auf der Jagd, und Bar und Panther finden sich noch immer, wie vor fünfzig Jahren, in jenen von der vorrückenden Zivilisation wenig berührten Ländern. Jetzt aber gerade zog eine Menge von mit den Verhältnissen unzufriedenen Bewohnern der südlichen Staaten über die Grenze nach Texas hinein, ja durch dieses durch bis nach Mexiko, und derauf Leute führten dann gewöhnlich kein anderes Gepäck bei sich als eben ihre Waffen, eine Art und etwas Lebensmittel, vielleicht noch mit einem reinen Hemd, eingewickelt in der auf den Rücken geklungenen wollenen Decke, und kleine Truppen derselben zeigten sich allorten an der Grenze und konnten nicht auffallen. Bradshaw beschloß solcherart, seine immerhin etwas gefährliche Rekonstruktionsarmee vorzunehmen, und General Solwith, durch den ersten mislungenen Versuch, jene Bande aufzulockern, irritiert und mit den Verhältnissen jener Distrikte ebenfalls vertraut, gestattete ihm nicht allein, seinen Zug nach eigenem Wunsch einzurichten, sondern versprach ihm auch auf seine Bitte, die ganze Expedition vollkommen geheimzuhalten. Er selber wußte recht gut aus eigener Erfahrung, wie geachtet gegenwärtig noch die Janes in diesen südlichen Distrikten waren, und traute den bisherigen Sklavenshaltern wohl zu, daß sie einen Schwarm geflohenen Gesindels nicht verraten, ja ihnen sogar vielleicht noch Vorstoß leisten würden, wenn sie die Verberzeugung hatten, daß deren verbrecherische Tätigkeit nur allein gegen die Bewohner des Nordens wie ihre Anhänger gerichtet sei.

Bradshaw, genau seinem Plan getreu, erbat sich außerdem noch eine wenigstens vierzehntägige Frist, ehe er aufbrach. Es war schon jetzt in Little Rock von einer neuen Expedition gesprochen worden, und etwaige doch mögliche Spione mußten deshalb erst sicher gemacht werden und zu der Meinung kommen, daß sie aufgegeben sei. Die Ereignisse drängten sich außerdem, und es gab so viel und mancherlei zu besprechen, daß man darauf rechnen konnte, ein solcher Gegenstand, der die eigene Stadt ja nicht einmal entfernt berühren würde bald in Vergessenheit geraten.

General Solwith drängte allerdings schon nach wenigen Tagen zum Aufbruch der kleinen Truppe, Kapitän Bradshaw bestand aber darauf, seine einmal bestimmte Frist einzuhalten, und er ließ ihn endlich gewähren. Wollte er doch nicht die Verantwortlichkeit auf sich nehmen, irgend etwas verkümmert zu haben, was dazu beitragen konnte, die einzige noch in den Vereinigten Staaten bestehende Raubbande, die sich noch dazu in dem von ihm selber beschlagnahmten Distrikt befand, aufzugeben zu haben.

Nach der besprochenen Zeit verließ dann die kleine Truppe, aber auch vereinzelt und nicht auf einmal, die Stadt, und kein Mensch bemerkte es oder achtete darauf.

So weit nun Bradshaw Erkundigungen eingezogen, sollte der Aufbruchspunkt jener Verbrecher gerade auf oder doch in der Nachbarschaft jener Straße liegen, die von Little Rock in etwa südwestlicher Richtung nach dem Red River oder Rio rosso der Mexikaner (roter Strom) führte. Die Straße passierte noch in Arkansas die beiden kleinen Städte Washington und Fulton, und verlief dann früher im sogenannten „roten Land“, das vor dem amerikaniß-mexikanischen Kriege einen Streitpunkt mit Mexiko bildete. In neuerer Zeit aber hatten sich viele amerikanische Auswanderer dem Süden zugewandt und dadurch eine Art von Verkehrswege gebildet, der aber immer noch nicht mit schweren Wagen besahren, sondern gewöhnlich nur entweder im Sattel oder zu Fuß zurückgelegt wurde.

Das „rote Land“, von dem roten Schlamm so genannt, den der Red River in Zeit von Ueberschwemmungen mit sich führt, war noch sehr wenig bepflanzt; nur einzelne große Baumwollpflanzungen befanden sich früher darin und produzierten in dem wirklich unerschöpflichen Boden der „Swamps“ enorme Ernten. — Jetzt aber lag das alles brach. Der Sieg der Union hatte jenen unglücklichen Sklaven die Freiheit gegeben, und daß sie in der ersten Zeit, wo die Negerglocke sie nicht mehr morgens vor Tag zur Arbeit rief und die Peitsche den Sämtigen erwartete, gerade keine besondere Lust verspürten, ihre Arbeiten fortzusetzen, ließ sich etwa denken. Die Plantagen waren deshalb im Jahre 1867 fast vollständig verwaist. Die Neger, Alte und Kranke ausgenommen, hatten sich über das Land zerstreut. Die Jenseits der Einfamungen waren von durchziehenden Streikposten der Unionsarmee, als vortrefflich geeignetem Brennmaterial zu ihren Lagerfeuern, eingeriffen und verwandt worden, und die anfangs geflüchteten Besitzer jetzt eben nur zurückgekehrt, um zu sehen, was sie von ihrem Eigentum noch retten konnten, und wie wenig fanden sie noch vor!

Die Neger, in dem Bewußtsein ihrer neuen Freiheit und sich zum erstenmal in ihrem Leben als Herren fühlend, hatten von dem ersten Moment ihrer neugewonnenen Freiheit auch natürlich keinen Schlag Arbeit mehr getan — aber leben wollten sie: das ihrem früheren „Master“ gebührende Vieh wurde, sobald sie Vieh bedurften, geschlachtet. Holz fand allerdings im Ueberfluß im Wald umher, und abgebrochene trockene Zweige bedeckten überall den Boden, aber noch bequemer war es, einzelne der augenblicklich nicht benutzten Hütten, z. B. das Haus des Aufsehers, zu Brennmaterial zu benutzen, — ebenso die fast noch bequemeren Hengststangen. Daß das Vieh dabei in der geöffneten Umgebung brach, konnte sie selbstverständlich nicht interessieren. Das war „Massas“ Feld, und „Massa“ sollte der Teufel holen!

Jetzt, nach Beendigung des Krieges, waren also, wie gesagt, einige der Besitzenden zurückgekehrt, um ihren verlassenen Gütern wenigstens das noch Uebriggebliebene zu erhalten; aber schon der Anblick ihrer halbzerstörten Ländereien füllte sie mit Bitterkeit gegen den außerdem verhassten Norden, und wo sie früher in Ueberfluß und Volleben geschwehelt und wie kleine Satrapen auf ihrem Grund und Boden gelebt, da sahen sie sich jetzt fast dem Mangel preisgegeben und konnten und durften von dem noch auf ihrem Grund und Boden zurückgebliebenen Schmutz natürlich keine Liebe und Anhänglichkeit erwarten, hatten sie doch früher nur Furcht und Haß gefiehet.

Aber der eigentliche Amerikaner ist spekulativ. Die Farmer aus Arkansas, welche die Fruchtbarkeit des über dem Red River liegenden Landes kannten und recht gut wußten, daß die dort bis dahin anfällig gewesenen Baumwollbarone das wenigstens von der Regierung gesetzlich erworbenen hatten, fingen an, sich auf den nächst den Baumwollplantagen gelegenen Strecken festzusetzen und dort das sogenannte „Preemption Right“ für sich in Anspruch zu nehmen. Dadurch geschah es, daß sich schon einzelne Farmer hier und da in dem sonst noch wilden Land etablirten und rüstige Badwoodsmen, meist aus Arkansas herübergelommen, das Land in Angriff nahmen. Sie fällten die mächtigen Bäume des Urwaldes, errichteten Fenschen um ihre rasch urbar gemachten Felder und wuhnten dabei recht gut, daß ihnen, von den Gesetzen der Union geschützt, keine Nacht der Welt den einmal in Beschlag genommenen Grund und Boden wieder entreißen konnte.

Täglich kamen dabei auch neue Zuzügler an, im ganzen aber war das ungeheure weitgebednte Land doch trotzdem noch außerordentlich schwach besiedelt, und man konnte oft halbe Tage durch den Wald gehen, ehe man wieder auf eine Fenz oder die Hütte eines Neger traf. Nur die, aber auch meist von Einwanderern begangene

Strasse zog sich hindurch, und hier und da am Wege zeigten kleine gewöhnlich mit Palmblätterbedeckte Schutzdächer, daß die Wanderer hier, wo sie mit einbrechender Dunkelheit keine Wohnung mehr erreichen konnten, im Freien übernachtet hatten.

Die Palmtopfplanze kommt zuerst in dieser Breite vor und hat darin in Neulichtzeit mit unsern Garten, daß sie in einem gemäßigten Klima als Busch oder Strauch auftritt aber sobald der Boden heißer wird, einen Palmenkoff zu treiben beginnt und dann höher und höher vom Boden aufsteigt. Die Farnpalme erreicht eine Höhe von 42 Fuß, und noch mächtiger steigt in den tropischen Ländern die Gattung der Palmetto- oder Fächerblätter in die Höhe und erreicht wohl ihre größte Vollkommenheit in der Carapaalme am Orinoco. Die fächerförmigen Blätter, ziegelartig übereinander gelegt, bilden auch ein leichtes, aber vollkommen regendichtes Dach und trocknen dabei, wenn gut besiegt, daß sie der Wind nicht abstreifen kann, auf lange Monate selbst den ärgsten Tropengüssen. So kommt es denn oft vor, daß sich ein rasch und leicht hergestelltes Dach, wenn es für eine Nacht von Wanderern benutzt wurde, noch nach Wochen anderen die Strasse kommanden als Obdach dient, und genügende Feuerung liefert dabei der Wald.

Diesen Weg nun betrat Bradshaw mit seiner kleinen Truppe und hielt, nachdem ein paar vereinzelt Farmer passiert, den ersten Abend in einer dicht am Strom liegenden, jetzt aber fast vollständig verwüstenen Baumwollplantage, die nahezu verrotet, mit niedergebroschenen oder zerstörten Fenschen und inmitten von aufgewüchertem Unkraut lag. Da, selbst die Waldesvegetation begann sich schon wieder hier und da im Feld zu zeigen, und wenn da nicht bald eine Aenderung eintrat, so konnte man berechnen, daß die künftigen, einst unter der Kultur befindlichen Strecken schon nach einigen Jahren wieder von Wurzeln durczogen u. von jungem Baumwuchs überwuchert sein würden. — Und wer kümmert sich darum? Die Neger, die sonst in Schwärmen den Platz besetzt, hatten sich in alle Winde zerstreut, u. nur ein paar alte u. schwache Frauen u. Männer, wie die Kranken, waren zurückgeblieben und fristeten jetzt auf der Plantage ein elendes Dasein.

Der Eigentümer, ein Herr Corbitt, ergriff allerdings ebenfalls die Flucht, sobald nur die ersten Unions-truppen den Red River überschritten, und ließ seine Plantage im Stiche — jetzt aber, nach beendeten Kriege und nachdem er sich eine Weile in Texas herumgetrieben, war er, und zwar vor wenigen Wochen, selber auf sein Eigentum zurückgekehrt. Aber kaum etwas mehr als Grund und Boden und ein paar Gebäude fand er dort wieder vor, und mit Haß und Ingrimm gegen den Norden sah er sich all seines Eigentums beraubt und, wie er glaubte, ruiniert. Kapitän Bradshaw erreichte mit seinen Leuten den Platz gerade, als rollender Donner einen neuen Regenschauer ankündigte. Der dicht umzogene Himmel drohte überhaupt mit einer nassen Nacht, und ein schützendes Obdach mußte ihnen nur willkommen sein.

Wie öde und wüst die sonst so gut gebaltene Plantage aussah! Von den zahlreichen Negerhütten, die in vier Reihen, mit kleinen Gärtchen dazwischen, einen nicht unbedeutenden Flächenraum einnahmen, waren nur



**Emma Lee Felder**  
Heilerin durch Gottes Allmacht

Anfangend den 13. Februar ist Frau Felder nur fünf Tage die Woche in Neu-Braunsfels, Texas, nämlich Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag, von 10 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags; auch Donnerstag abends von 7 bis 9 Uhr. Alle Krankheiten werden in „Jesus Namen“ geheilt. Adresse, 401 River Avenue in Comalstadt; erste Straße links, wenn man über die Brücke fährt zur Comalstadt. Alle, welche glauben, daß Jesus Christus sie durch mich heilen kann, sind eingeladen.

#### Zeugniss.

Hiermit beweihe ich, daß ich lange krank war und dreimal operiert wurde, doch nach dem vierten Male operiert werden, diesmal für Magen und Därmeleiden, weil vier Geväsch in den Därmen waren.

Dann habe ich mich aber an Emma Lee Felder gewendet. Sie erklärte, daß Jesus Christus heute noch heilt. Ich habe es geglaubt; und das erste Mal, wo sie für mich gebetet hat, bin ich sofort vollständig geheilt worden und bin jetzt ganz gesund. Ich danke meinem Gott und Frau Felder mit meinem ganzen Herzen. Ich bin ungefähr den 5. Januar 1923 geheilt worden.

Otto A. Lindemann,  
Bartlett, Texas.  
R. F. D. No. 2, Box 92.

nach drei bewohnt, die anderen dagegen teils eingerissen und zu Feuerholz zerfallen, teils verrotet und zerfallen, mit ausgebrochenen Türen und offenen Fenstern, während die Gärten sämtlich von Unkraut überwuchert lagen. Der Platz schien wie vollständig ausgestorben, und das einzig übriggebliebene Wesen eine graue Katze zu sein, die vor der einen Tür saß und kläglich miaute, als die fremden Männer, durch kein Tor mehr befindlich, in den Hofraum des Herrenhauses eintraten.

Sonst hatte sich dort allerdings eine muntere Döhner-, Feder- und Gänsefarm untergegraben und den Raum bebaut — jetzt war nichts mehr davon weder zu hören noch zu sehen, denn alles Ehbare holten sich natürlich die Neger, wo sie nur irgend Sand daran legen konnten. — Kein Hund bellte mehr auf dem Hofe, keine Blumen schmückten die Veranda, und fast sämtliche Kaloufen des ganzen Hauses waren geschlossen.

(Fortsetzung folgt.)

#### Mißverständnis.

Sauslehrer: „Welches ist der größte Fluß in Kalifornien?“

Schüler: „Die — die — der —“

Sauslehrer (nachhelfend): „Sacramento.“

Mutter (die zugehört hat): „Mein Gott, wenn das Kind einmal etwas nicht weiß, deshalb müssen Sie doch nicht gleich so fluchen.“

It smells good!  
It tastes good!  
It is good!  
We roast it Others praise it!  
**H and H BLEND COFFEE**  
-in-  
AIR-TIGHT Tins  
HOFFMANN-HAYMAN COFFEE CO.  
SAN ANTONIO, TEXAS.

Gesunde, glückliche Kinder  
und Erwachsene findet man in  
den Familien wo  
**Forni's Alpenkräuter**  
das Mundmittel ist. Es ist der Mutter erste Schutz, wenn eines ihrer  
Kinder erkrankt. Es ist stets sicher und zuverlässig. Bei Willkuren von  
Familien, hüben und drüben, findet man es im Medicinischen Handel.  
Es ist aus reinen, heilkräftigen Wurzeln und Kräutern bereitet, enthält  
keine schädlichen Drogen, und kann ungehindert bei Kleinen, sowie jungen und  
alten Personen von schwächlicher Konstitution verabsolgt werden.  
Apotheken können es nicht liefern. Nähere Auskunft erteilt  
Dr. Peter Fahrney & Sons Co.  
2501 Washington Blvd. Sole in Amerika gelieferter. Chicago, Ill.

Von Heinrich Ostermayer, Kaufmann in Wiberach.

(Fortsetzung.)

Der Anfang der Seefahrt ist Uebelkeit und Mattigkeit; man kann nichts mehr denken, alles ist einem gleichgültig; man sollte sich erbrechen, es geht nicht; endlich geschlecht's Welt's ein Stöhnen, Gefächse; man muß jammern und lachen, denn die Gefühlskationen sind bei jedem anders; kindisch, lamantabel, verzweifelt. Hat man sich erbrochen, so ist der Alp vom Herzen; aber welche Mattigkeit! Der Kranke ist taumelnd, schwach, fast bewusstlos, ohnmächtig. Wo's mit dem Erbrechen nicht gehen will, da hilft ein Kiebel im Hals mit dem Finger, es tiefer desto besser. Dem Einem bekommt's besser auf dem Verdeck, dem Andern drinnen in der Bedeck auf dem Bett.

Meistens verlangt, der so die Weichte tapfer abgelegt, nach 10 bis 20 Minuten zu essen; der Hunger stachelt, man thut entsprechen; kaum hinuntergeschluckt, gibt man's auf gleichem Wege wieder von sich. Das Lamento beginnt; die Einen bekommen Heimweh, verwünschen den Abgang aus der lieben Heimat, andere wünschen sich den Tod; die meisten sind schwach, schlafen ein, oder sind niedergeschlagen, melancholisch. Es ist nichts komischer, als ritterliche Männer, gleichviel aus welchem Stande, zu beobachten, wenn sie den heiligen Ulrich anrufen.

Am Tage ließe ich mir diesen Spektakel gern gefallen, wo man, wenn's rasch genug geht, bevor die Eruption erfolgt, das Vord des Schiffes auf dem Verdeck erreicht. Die Fische halten da ihren Festschmaus, und kein Bett oder Aufenthaltsort wird verunreinigt. Wenn aber bei Nacht die Bescherung geschieht, dann darf der Gesunde nur aufpassen und nach oben schichten. Einer überdeckt den andern; die Betten und das Schlaflokal (fast hätte ich gesagt der Stall) werden verunreinigt, der Duale von übelm Geruch tödtet beinahe; ja manche, die nicht krank sind, werden zum Erbrechen hingezogen.

Fein nichtern bleiben, fasten und nur dann und wann wenig zu sich nehmen von Speise, ein Schlüchden guten Wein, Kirchgeseit oder so was. Hoffmann'sche Tropfen mit Zucker geschlozt dazu, thun die beste Wirkung, und ruhiges Verhalten, liegend ausgebreitet, lindert; aber kein Mittel ist bis zur Stunde noch erfunden, daß diese vermaledeite Seefrankheit radikal heilen würde.

Sonst wurde von den jungen Leuten auf dem Verdeck, nachdem es Dunkel geworden oder die Nachtzeit eingebrochen, gesungen, was bei stiller Fahrt sehr wohltuend ist, aber heute Abend blieb's still, todesstill.

Den Morgen darauf war die See ruhig; alles erwachte froh und munter; nur etliche, zu sehr herumbeutelt, blieben unten; man ließ sich schmecken, was man hatte, und dankte Gott für überstandene Leiden.

Den 15. September.

Seit zwei Tagen geht's bei schwachem Winde der englischen Küste ganz nahe entlang, wo wir hohes Ralfgestein und viele Drifthschäfen erblicken. Mit dem Fernrohr des Kapitäns, das alle andern der Emigranten bei weitem übertrifft, sehen wir die Leute in den Straßen gehen. Nun haben wir auch die Flut vom Meer herein; ein weiteres Hindernis, aus dem Kanal hinaus zu kommen, wo es für die Schiffe viel gefährlicher ist, als im offenen weiten Ozean.

Eben fahren wir an der Insel Wight vorbei, ein Lieblings- Sommeraufenthalt der Königin Victoria; wir erblicken mit bloßem Auge Häuser, Gärten, Leute und die herrlichen Anlagen. Der Kapitän sagt uns, wen er all das Geld, das hier während dem Sommeraufenthalt der Königin ausgegeben werde, hätte, würde er sein Schiff damit vollauf beladen können.

Diejenigen Passagiere, die schon mehrere Seereisen in Verdeck gemacht hatten, versichern uns andern, wir dürfen uns nicht beklagen wegen

der Einrichtung des Schiffes und wegen der Gesellschaft, indem wir kein zusammengelaufenes Volk auf dem Schiff hätten, auch kein Angezieser wie Wanzen, Flöhe, Kopf- und Hülsläufe, was auf Auswandererschiffen so oft der Fall ist. Große Reinlichkeit in allen Stücken kann da Vielen vorbeugen, abwehren.

Die besten Afforde, die heiligsten Zusagen sind meist papieren. Wer Ueberfahrt mit Verköstigung bedingt oder bedingen muß, der brauche die Vorfrist und versetze sich mit etwas Speise und Getränken, wenn es sein Geldbeutel zuläßt, er wird es nicht zu bereuen haben.

Wer eine Seereise antritt, dem rate ich, Dinge von Wert nicht zur Schau auf dem Schiff zu tragen, wie silberne Löffel, Ringe, Uhren, Ketten, Geld; er verwahre solche Sachen fein in gutem Verpackung.

Unser Koch ist ein ungeschickter, unwissender Schreinergefell, den die Darmsäcker Emigranten mitgebracht, um ihn frei zu überleben. Die Unternehmer wollten ihn gerne ein; sie erwarteten so einen ordentlichen Koch, den sie hätten belohnen müssen. Nach einigen Tagen, in denen die Kocherei mißraten war, wählte man, wer kochen sollte; es drängten sich etliche herbei, die's nicht viel besser verstanden. Endlich der schlechten Kocherei müde, bildete man Kompagnien zu sechs bis acht Köchen; diese hatten nach der Nummer zu kochen, und der Schreinerburke war der Sandblauer etc. Nun ging's ordentlich zu, besonders da sich die Frauenzimmer dazu bequemen.

Wenn die Hauptkocherei jedesmal vorbei, kann man sich privatim manches beim Feuer bereiten, wie gestotene Eier, Eierhaber, Dänenaugen, Smelette, Obi, Kaffee, Chocolate, Suppe u. dgl.; nur muß man da nicht schlüchtern sein; hier ist Befehlichkeit ein Fehler, man wird verdrängt; wer fest und grob ist, der macht zuerst.

Wer es zuhause hat, der gebe es nicht zu Spottpreisen hin, sondern nehme Küchengeschirre, das nicht all zu schwer, mit sich, zu Wasser und Land wird's ihm sehr wohl dienen; solche Sachen von Eisen, Kupfer, Zinn, Fayence etc. aber vorzüglich verpackt, in Neu, Spreu, Abweg zu schenken; besonders nehme man mit: eine Kaffeemühle, Kettighobel, Wiegemeißel, Mörser, Wählholz, Spanenmodell, Türkenbund, Schaumlöffel, Packschüssel, Gewürzlade, Fußlennefesser, Handbeil etc.; in Amerika bekommt man dies alles nicht.

Man vermeide, auf dem Schiff zu waschen; das Seewasser ist scharf und frist die Stoffe; sie zerfahren schnell, und wer dies thun muß, der versetze sich in der See mit Seesäze; alle andere taugt nichts auf der See, man wird nicht fertig, das Gewaschene bleibt schmierig.

Wegen Ausbesserungen versetze man sich mit Nadeln und Faden, weiß und farbig. Auf dem Schiff bet man alle Zeit zum Ausbessern, und ein Strick ist sehr erwünscht für Franzenzimmer.

(Fortsetzung folgt.)

Selbstbewußt. „Ihr seid's gewiß Brüder, ihr drei?“

„Na, wir son Drilling.“

Seltene Unsichtbarkeit. „Haben Sie unsichtbare Haarnadeln?“

„Ja, gnädige Frau.“

„Kann ich sie mal sehen?“

(Fortsetzung folgt.)

Nachbarlicher Rat

von einem Neu-Braunfels'er, der die Qualen eines schmerzenden Rückens erlebt und für dieselben Linderung und Heilung gefunden hat, und dessen Rat daher von unschätzbarem Werte für Freunde und Nachbarn ist. Folgender Nachbarlicher Rat kommt von einem Neu-Braunfels'er: Emil Boelker, Deputy-Steuerbeamter, Comal Co., sagt: „Vor einigen Jahren litt ich an Schwäche und Unregelmäßigkeit der Nieren. Das Leiden war sehr schmerzhaft und lästig. Ich probierte verschiedene Nierenmedikamente ohne Erfolg, bis ich eine kurze Zeit lang Doans Nierenpillen gebrauchte. Diese kräftigten meine Nieren, beseitigten die Unregelmäßigkeit, und bald waren alle Symptome fort.“

Preis 60c bei allen Händlern. Man verlange nicht bloß ein Nierenmittel, sondern Doans Nierenpillen, wie Herr Boelker sie hatte. Folter-Milburn Co., Buffalo, N. Y. Adn.

Aus Oesterreich.

Aus Wien wird berichtet: Die zwei berühmten alten staatlischen Theater, die frühere Hofoper und das Burgtheater, die in den letzten Jahren mit einem Defizit gearbeitet haben, erregten im Zusammenhang mit der ökonomischen Kampagne die Aufmerksamkeit der Böklerliga. Dr. Zimmermann, der Generalkommisär der Liga, ist jetzt im Verein mit einem speziellen Komitee mit einem genauen Studium des Problems begriffen.

Wenn es auch für eine leichte Sache gehalten wird, die Schaupielhäuser Privatgesellschaften zuzuwenden, so fürchtet man doch, daß dadurch die alten Traditionen der beiden Häuser ausgelöscht würden, die von wichtiger als bloß lokaler Bedeutung und in mancher Beziehung von internationalem Interesse sind. Man hofft, die Theater erhalten zu können, trotzdem der Staat seine Beiträge vermindert, indem man zu gleicher Zeit die Einnahmen durch Unternehmen von Touren in das Ausland steigert.

Es ist gewiß, daß das Orchester der Staatsoper mit Richard Strauß als Dirigenten diesen Sommer wieder nach Südamerika gehen wird, und es ist wahrscheinlich, daß die Oper auf der Bühne in Covent Garden in London erscheinen wird, wenn nicht dieses Jahr, dann im nächsten. Die Organisation plant auch die Einführung einer neuen Oper, „Der Pöberg“ von Aemilinsky, im Laufe des Jahres.

Zu der letzten Sitzung des Magensfurter Gemeinderates leitete Bürgermeister Wesslinger mit, daß ihm General Ludendorff anlässlich seiner Anwesenheit in Magensfurt 250,000 Mark für die Stadtkassen übergeben habe. Der Bürgermeister wurde ermächtigt, dem Spender ein Dankschreiben zukommen zu lassen.

In Ramsweg begab sich dieser Tage der 26 Jahre alte Sebastian Steinwender auf die Eichhöndchenjagd und versteckte unterwegs sein Gewehr in einem Busche, um dann noch kurz einen Nachbar zu besuchen. Nach seiner Rückkehr zeigte sich eben ein Eichhöndchen auf einem Baum. Steinwender griff rasch in den Busch nach dem Gewehr, das er beim Lauf zu fassen bekam; beim Hervorziehen löste sich ein Schuß, der den unglücklichen Jäger mitten ins Herz traf. Er war auf der Stelle tot.

Aus Wien wird geschrieben: „Der Grasberg bei Achau in Oberösterreich hat sich in Bewegung gesetzt. Die meisten Leute halten das für ein Naturereignis, andere aber sind geneigt, an ein soziales Ereignis zu glauben. Diese Kreuz- und Querschnitte jagten nämlich, die Zustände bei uns seien zum Steinertreiben und infere Armut sei so groß, daß sie Berge versetzen könne. Es sei ganz klar, daß der Grasberg energisch im Begriffe steht, aus Oesterreich auszuwandern. Man kann seine Gefühle begreifen und möchte ihm ja ganz gern nachstreben, wenn man so wie er gewöhnt wäre, im Freien zu übernachten und sich vor der Wohnungsnot nicht zu fürchten. Allerdings wissen wir nicht, ob es dem Berg gelingen wird, seine Absicht durchzuführen. An der Grenze stehen nämlich die Hüter des Geheges, die es auch dem größten Koloz nicht gestatten, sein Vaterland ohne Visum zu verlassen. Daß der Berg seine Wanderung auf der Straße antritt, ist bei den heutigen Eisenbahntarifen selbstverständlich. Wohin er eigentlich zu marschieren gedenkt, ist bis jetzt noch nicht klar. Die Geologen glauben, daß er ursprünglich nach Deutschland wandern wollte, aber seit dem Sturze der Mark seine Richtung geändert hat und nunmehr der Tischeo-Elowakei zustrebt, wo er eine bessere Valuta vorfindet. Die Mittel für seine Wanderung verschafft er sich auf eine ganz moderne Art, er verschleibt nämlich ganze Wälder. Auch einige Wägel in seiner Umgebung sind vorläufig verschwandern. Wahrscheinlich werden sie erst wieder zum Vorschein kommen, wenn die Preise für Wasser in die Höhe gegangen sind. Jedenfalls sieht man, wie selbst bei verhärteten Elementen die Geduld an unseren Zuständen gerissen ist und daß sie selbst unter den schwierigsten Umständen die Heimat zu verlassen streben. In Oesterreich wird jetzt in einer neu-

en Form das alte Sprichwort illustriert: „Wenn Mohammed nicht zum Berge kommt, kommt der Berg zu Mohammed.“ — Wenn fein ausländisches Geld nach Oesterreich kommt, wandert Oesterreich zum ausländischen Gelde.“

Aus Wien wird berichtet: Die bulgarische Regierung hat bei der österreichischen Münze die Prägung von 40 Millionen Münzen im Nennwert von einem und 20 Millionen Münzen im Nennwert von zwei Yen bestellt. Die Ausführung dieses Auftrages wird die Münze für die nächsten neun Monate voll beschäftigen.

Daß die Sympathien der Welt noch immer der Stadt Wien und ihrer Kunstinstitutionen erhalten geblieben sind, ergibt sich aus den großen Spenden, die noch immer eintreffen. So hat die Akademie der Wissenschaften in den letzten Tagen eine Spende in der Höhe von 20 Millionen Kronen aus Anregung der „Emergency Society for German and Austrian Sciences and Arts“ durch den Anthropologen der New Yorker Universität, Prof. Boas, erhalten, welche Spende der biologischen Versuchsanstalt zugeordnet ist, die von der Akademie der Wissenschaften erhalten wird.

Nach dem neuesten Heft der vom Wiener Magistrat herausgegebenen „Beiträge zur Statistik der Stadt Wien“ wurden im Jahre 1922 insgesamt 26,568 Ehen geschlossen. Gegenüber dem Vorjahre 1921, in welchem die Zahl der Eheschließungen 29,274 betragen hatte, bedeutet das einen Rückgang um 2706 Trauungen oder rund um ein Zehntel. Tragobem ist die Zahl immer noch beträchtlich höher als in der Vorkriegszeit. So gab es im Jahre 1912 in Wien 20,127, im letzten Friedensjahre 1913 sogar bloß 17,791 Ehescheidungen. 1914 stieg infolge der Kriegstrauungen diese Zahl auf 22,294; dann fiel im Verlauf des Krieges die Zahl bis auf 13,431 im Jahre 1917, um dann nach Kriegsende wieder zu steigen und mit 31,164 Trauungen im Jahre 1920 zunächst den Höhepunkt zu erreichen. Seitdem sinkt sie allmählich wieder.

Wieviel Bücher gibt es?

Wiederholt hat man es unternommen, die Zahl der Bücher zu schätzen, die seit der Erfindung der beweglichen Lettern um das Jahr 1450 gedruckt worden sind. Diese Schätzungen schwanken zwischen 10 und 10 Millionen. Jetzt hat eine englische Autorität auf diesem Gebiete auf Grund sorgfamer Studien eine neue Schätzung aufgestellt, nach der sich folgende Zahlen ergeben: für das 15. Jahrhundert 40,000 Bände, für das 16. 570,000, für das 17. 1 1/2 Millionen, für das 18. 2 Millionen und für das 19. Jahrhundert 8 1/2 Millionen Bücher. Das ergibt bis zum Beginn unseres Jahrhunderts eine Gesamtzahl von 12,110,000 Bänden, die sich durch die bisherige Produktion im 20. Jahrhundert auf rund 16 1/2 Millionen erhöht.

Mitleid.

Eine alte Dame wird zufällig Zeuge, wie ein Bahnhofsbeamter einem jerschrammten und geschundenen Mann auf die Beine hilft, während ein anderer Beamter den verstreuten Inhalt eines Koffers zusammenfegt.

Bekanntmachung.

Ich mache hiemit bekannt, daß ich vom 16. April an jeden Montag in Frau Hubert Zenzens Haus, San Antonio - Straße, Neu-Braunfels, sein werde;PHONE 313. Sprechstunden 9 morgens bis 5 abends.

Jeden Dienstag werde ich in Seguin in German Herzogs Haus sein beginnend den 17. April. Sprechstunden von 9 morgens bis 5 abends. Die übrige Zeit werde ich in meinem Heim in San Antonio sein. Alle Leute, welche im Namen Gottes geheilt werden wollen, sind willkommen. Pferde, Vieh, Ferkel, Schweine usw. werden in derselben Weise behandelt. Warum sollen wir Gott abschaffen. Alle Kinder werden im Namen Gottes getauft und später im Namen Gottes getraut, so gebt Gott die Ehre. Achtungsvoll, Prof. John Müller, 1817 East Commerce Str., San Antonio, Texas. Phone 6822

menlieft. „Ach,“ sagte die alte Dame, „der arme Mann hat wohl versucht, den Zug noch zu erwischen.“ „Er hat ihn erwischt,“ sagte der Beamte, „aber er hat'n gleich wieder losgelassen.“

Zum Verkauf oder Verrenten

Neues 6 Zimmerhaus, alle Bequemlichkeiten, wunderschöner Platz, hoch gelegen an der Haupt - Straße nur wenige Blocks von Mittelpunkt der Stadt. Sehr mögliche Bedingungen. Nachfrage in der Zeitungs - Office.

Liberale Belohnung

für alle Verlorene, als meine Ford 8 Meilen von Neu - Braunfels an San Antonio Road den Creek hinab-gelassen wurde; besonders für schwarzeleberne Handtasche mit Papieren; abzugeben in Zeitungs-office oder bei Willie Schaefer. Thas. V. Reich, Elgin, Texas. 30 2

Zu verkaufen

Haus mit 4 Zimmern zwischen Comalstraße und Comal. 4 Lots. Näheres bei Joe Friesenhahn, R. 2, oberstr. Zentsch, Neu - Braunfels, 19 3

Zu verkaufen.

Ein gutes zahmes Pferd, Bugge-Geschnir, Sattel und Expreßwagen. Man wende sich an Alwin Döschinger, R. 4, Box 66, Neu Braunfels, Texas. 19

Zu verkaufen

oder verhandeln, gut eingerichtete Farm, enthaltend 405 Acker, 350 Acker in Kultur und reichlich Wasser. Gute Schulen. N. M. Meinars, Ship-va, Texas. 28 11

Gordhol; verlangt

bei der Solms Farmers Bin; wer welches zu verkaufen hat melde sich bei Alwin Meinars, Neu - Braunfels R. 2. 30 4

Zu verkaufen

Das alte Streuer - Eigentum, Seguin- und Kirchstraße, billig; muß verkauft werden. Guter Platz für ein Geschäft. Näheres bei G. Streuer, R. 4. 30 11

Verlangt

Ein Acker für das City Hospital; man melde sich dort. 30 2

Achtung, Steuerzahler!

Die städtischen Steuern sind jetzt fällig und müssen bis zum 31. Juli bezahlt werden; nach diesem Datum muß 10% Strafzuschlag entrichtet werden. 30 11

Zu verkaufen.

oder zu verrenten, mein Grundstück in der Comalstadt, gut gelegen an der Plaza. Franz Zahns, Neu-Braunfels, Texas. 11

Scheier

von Single Comb White Leghorns, reine Rasse, 75 Cents für 15. Egan Alves, Neu Braunfels R. 3. 21 11

Ungezieser im Hühnerhaus

tödet man und hält man weg durch Anstreichen mit Taroline, ein dauerhaftes Leer - Del das in Sprünge und Nischen eindringt. Für Ungezieser am Geflügel füttere man „Martin Blue Bug Remedy“. Gedruckt - zahlung - Garantie von B. E. Boelker & Son, Neu - Braunfels, Texas. 29 311

Achtung, Züchter!

Mein feiner Fellschlag, 15 Sand hoch, steht Züchtern zur Verfügung. Bedingungen: \$4 im Voraus, \$8 wenn das Fohlen da ist. Bruno Seehring, Neu - Braunfels R. 1. 29 3

Achtung, Züchter!

Mein dunkelbrauner registrierter Hengst „Sunny South“, 15 1/2 Sand hoch, steht auf meinem Platz Züchtern zur Verfügung; Bedingungen: \$5 im Voraus, \$10 wenn das Fohlen da ist. Auch mein registrierter Hengst „Auto Win“; Bedingungen \$5 im Voraus, \$10, wenn das Fohlen da ist. Louis Schumann, Marion Road, Neu Braunfels R. 4. 24 8

Achtung, Züchter!

Mein feiner schwarzer „Joe“, 15 Sand hoch, steht dieses Jahr auf meinem Platz Züchtern zur Verfügung. Bedingungen: \$5 im Voraus, \$10 wenn das Fohlen da ist. Auch mein registrierter Hengst „Auto Win“; Bedingungen \$5 im Voraus, \$10, wenn das Fohlen da ist. Louis Schumann, Marion Road, Neu Braunfels R. 4. 24 8

NOTICE BY PUBLICATION THE STATE OF TEXAS COUNTY OF COMAL

IN PROBATE COURT THE STATE OF TEXAS To the Sheriff or any Constable of Comal County, Greeting:

You are hereby commanded to cause to be published in the New Braunfels Zeitung, a newspaper of general circulation published in said county, at least once a week for Ten (10) consecutive days before the return day hereof, the following notice:

THE STATE OF TEXAS

To all Persons interested in the Estate of Marie Bodemann, Deceased, notice is hereby given that Alwine Bodemann has filed an application in the County Court of Comal County, Texas, for the Probate of the Last Will and Testament of Marie Bodemann, Deceased, and for Letters Testamentary; which said proceeding will be heard by said Court on the 7th day of May 1923, at the Court House of said County, in New Braunfels, Texas, at which time all persons interested in said Estate are required to appear and answer said proceeding, should they desire to do so.

Herein fail not, but have you before said Court, on the first day of the next term thereof, this writ, with your return thereon, showing how you have executed the same.

Witness my hand and official seal, at New Braunfels, Texas, this 14th day of April 1923.

EMIL HEINEN, (Seal) Clerk County Court, 30 2 Comal County, Texas.

OTTO ROHDE

Verficherung jeder Art Neu-Braunfels, Texas.

„Naturheilmittel sind die besten.“

R. C. Reynolds, M. D., Doktor der Naturpathy Office und Wohnung 505 San Antonio St., über Pfeiffers Store. Lady Attendant. Telephone 460.

Herbert G. Henne John R. Fuchs

HENNE & FUCHS

Deutsche Advokaten Neu - Braunfels, Texas

Adolph Seidemann

Rechtsanwalt Office West-Ecke Plaza und San Antonio - Straße, über Plaza Markt. Telephone 514.

MARTIN FAUST

Advokat. Office in Holz's Gebäude.

HERM. G. MOELLER

Contractor und Baumeister. Kostentoranschläge geliefert für Bauarbeiten jeder Art. Alle Arten Cementarbeit eine Spezialität. Wohnung, Telephone 293. Office-Telephone 159.

ERNST KOCH

Allgemeiner Contractor und Baumeister. Ruhben von Häusern, groß oder klein, eine Spezialität. Cementarbeit jeder Art. Telephone 179.

New Braunfels Concrete Works

423 Castell-Straße. Langjährige Erfahrung in allerlei Concrete - Arbeit wie Straßen - Curbing, Seitenwege, Kirchhof-Einfassung für Gräber oder Lots. Alles nach Wunsch gemacht. Spezialität: Dipping Rats, unter- u. oberirdische Cisternen, und Silos.

Louis Staats, Eigentümer. Telephone: 217.

Der Neu - Braunfels'er Gegenständige Unterstützungs-Verein

hat seine Raten wie folgt festgesetzt: 21 bis nicht über 25 Jahren... \$1.30 25 bis nicht über 30 Jahren... 1.45 30 bis nicht über 35 Jahren... 1.65 35 bis nicht über 40 Jahren... 1.80 40 bis nicht über 45 Jahren... 1.90 Willig, einfach und zuverlässig! Unter direkter Kontrolle keine Mitglieder! Jeder sollte sich anschließen. Man wende sich an irgend einen der Mitglieder des nachstehend genannten Direktors:

Joseph Faust, Präsident. E. R. Pfeuffer, Vice-Präsident. Emil Fischer, Sekretär. F. Druebert, Schatzmeister. R. S. Wagenführ.

Merke aus Deutschland.

Der Preisrückgang ist zu einem Stillstand gekommen, und eine neue Preissteigerung infolge der Geldinflation hält man für bevorstehend.

Das Vokabularium der Kriegszeit und der Nachkriegsjahre enthält als eine der populärsten Bezeichnungen für Leute, die Kettenhandel, Wucher und Preistreiberie verüben, das Wort „Schieber“.

Ein Landwirt aus der Umgebung von Jena, der vor einiger Zeit zwei Schweine und ein Kalb verkauft hatte, konnte dafür von dem Fleischer eine wohlgezahlte Million Papiermark eintreiben.

Eine Stiftung, die in ihrer Großzügigkeit in Deutschland wohl unerreicht dasteht, hat der Industrielle Winkelmann (Braunschweig) der Künstlerstadt der Stadt Braunschweig gestiftet.

Warum Goethals sein Amt niederlegte.

Auf besonderen Wunsch eines Freundes der „Neu-Braunschweiger“

„Zeitung“ hier abgedruckt.

(Generalmajor George W. Goethals, Leiter des Bureaus des Panamakanals, hat sein Amt während des Winters von der Bundesregierung übertragenes Amt als Haupt der Brennstoffverwaltung für den Staat New York niedergelegt.

General Geo. W. Goethals, mit dem Schreiber dieses damals in Panama persönlich bekannt wurde, und viel von ihm und über ihn schrieb, hat also als Brennstoffverwalter des Staates New York resigniert.

Es ist von uns größerem Interesse, da die meisten Leute während des vergangenen Winters nicht die Sorte Kohlen erhalten konnten, die sie haben wollten, und da sie, wenn sie überhaupt etwas erhielten, was der Händler als Kohle bezeichnete, dafür noch Preise bezahlen mußten.

General Goethals war der erste der klar und deutlich erklärte, daß es nichts weiter sei als ein Scherz, das Amt eines Staatsverwalters dieser Art inne zu haben.

Er sagte, daß er bei Uebernahme des Amtes geglaubt habe, etwas in Interesse des Volkes leisten zu können, daß er aber bald eines besseren belehrt worden sei.

Doch Herr Goethals sagte außerdem noch etwas, was wir als von ziemlich großer politischer Bedeutung erachten. Er sagte nämlich:

„Wenn aber die jetzige Administration einschließlich des Präsidenten Harding eine Wiederwahl beansprucht, so werde ich im Jahre 1924 alles liegen und stehen lassen, um am Wahltag zu Hause zu sein und meine Stimme für das Gegen-Ticket abgeben zu können.“

Und der General sagte noch vieles Andere, was nicht schmeichelhaft für die jetzige Administration ist, die gestattete, daß die Nation unter der Faust der Korlebarone litt!

Vom Böhertisch.

Die Nacht der Drei. Roman aus dem Jahre 1955 von Ernst Heil's Nachfolger (August Scherl), Leipzig. Grundpreis Mk. 7. — Der Verfasser schildert politische und technische Zukunftsszenarien als wirkliche Ereignisse; die Darstellung ist spannend, obgleich in technischer Hinsicht, unklar, an alte Zauberrituale erinnernd, wo im entscheidenden Augenblick stets etwas Unerklärtes passiert.

weil auch wir darin eine Rolle spielen. Es kann durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Opera House Programm

Samstag, 28. April Jackie Coogan — in — MY BOY 2 Reel Comedy 10 u. 20c Sonntag, 29. April George Arliss — in — THE RULING PASSION 2 Reel Comedy 10 u. 20c

Großes Preis- und Pot-Schießen

Selma Sonntag, den 6. Mai. Auf 4 Scheiben. Abends großer Ball in der Selma Halle. Freundschaft ladet ein Selma Schützenverein.

Großer Kinder - Maskenball

in der York Creel Sängerhalle Samstag, den 5. Mai. Jede Maske erhält einen Preis. Alle Mitglieder und Freunde sind herzlich eingeladen. Hoffmanns Orchester liefert die Musik. Der Verein.

Kinder - Maskenball in der Barbarossa Halle Sonntag, den 6. Mai. Anfang 6 Uhr, bis 8 Uhr; nachher Ball für Erwachsene. Freundschaft ladet ein Ernst Zipp.

Großes Preis-Skattturnier in der Kirby Sonntag, den 29. April. Anfang 2 Uhr nachmittags. Neun Preise kommen zur Verteilung. Gegeben von der Kirby Lodge No. 305, O. D. S. Alle Skatspieler sind eingeladen.

Großer Bürger Ball in der Scherb Halle Sonntag, den 29. April. Freundschaft ladet ein Scherb Merc. Co.

Großer Ball in der Schumannsville Sonntag, den 29. April. Wittendorfs Orchester musiziert. Freundschaft ladet ein Schumannsville Social Club.

Bürger Ball in der Scherb Halle Sonntag, den 29. April. Freundschaft ladet ein Scherb Merc. Co.

Großer Ball in der Fratt Halle Sonntag, den 29. April. Freundschaft laden ein Paeder Bros.

Großes Preiskegeln in der Hancock Sonntag, den 29. April. Kartenverkauf von morgens 8 bis abends 6. Freundschaft ladet ein Hancock Kegelerverein.

Großes Männer - Preiskegeln in der Sattler Sonntag, den 6. Mai. Abends großer Ball. Freundschaft ladet ein Sattler Bowling Club.

Plumbing- und Reparatur-Werkstatt in der alten Benoit-Gebäude, Seguin-Strasse. Telefon 248 und 511. Badewannen, Sinks, Closets, Lavatories u. s. w. installiert zu mäßigen Preisen. Kostenanschläge für fertige Einrichtung auf Wunsch geliefert. Rudolf Elbert

Ford THE UNIVERSAL CAR Ankündigung von Interesse für Millionen Familien. „Ich werde eine Car für die Massen bauen“ sagte Henry Ford in 1905 — Lesen Sie, wie die Erfüllung dieser Prophezeiung jetzt ermöglicht wird durch den Ford Weekly Purchase Plan. Viele Jahre war es Henry Ford's persönlicher Ehrgeiz, die Ford zu einer universellen Familien - Car zu machen — sie in den Bereich der Millionen Leute zu bringen, die noch nie das Vorrecht des Besitzes einer Motor Car genossen hatten.

Wesflicher Herald.